

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2012

**Delta Lloyd Lebensversicherung
Aktiengesellschaft,
Wiesbaden**

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|-----------|
| Verwaltungsorgane | 1 |
| Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung AG | 3 |
| Bericht des Vorstands | 3 |
| Ausblick | 17 |
| Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes im Geschäftsjahr 2012 | 20 |
| Jahresabschluss | 23 |
| Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 | 23 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 | 27 |
| Anhang | 29 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 29 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 44 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 47 |
| Gewinnverwendungsvorschlag | 48 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 49 |

Delta Lloyd Lebensversicherung
Aktiengesellschaft
65189 Wiesbaden, Abraham-Lincoln-Park 1

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

P a u l K e r s t M e d e n d o r p, Vorsitzender
Mitglied des Executive Board der Delta Lloyd N.V., Amsterdam,

S v e n W i l l i a m s o n, stellvertretender Vorsitzender,
Direktor Planung, Controlling & Aktuariat Delta Lloyd Schadeverzekeringen N.V.,
Amsterdam,

P r o f. D r. E l m a r H e l t e n
Universitätsprofessor emeritiert, Starnberg

H a n s - J o a c h i m K o n r a d *)
Mitarbeiter der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Betriebsratsmitglied

U l r i c h S c h m i d t *)
Mitarbeiter der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Betriebsratsvorsitzender

P r o f. D r. F r e d W a g n e r
Universitätsprofessor, Leipzig

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Christof W. Göldi
Vorsitzender

Controlling/
Unternehmensplanung
Personal
Direktionssekretariat
Revision
Konzernkommunikation
Informationstechnologie
Recht und Steuern
Kundendienst
Risikomanagement

Heinz-Jürgen Roppertz
Ordentliches Vorstandsmitglied

Aktuariat
Rechnungswesen
Grundbesitz
Kapitalanlagen
Hypotheken

Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung AG

Bericht des Vorstands

Wirtschaftliche Entwicklung

Nachdem die Weltkonjunktur im Jahr 2011 einen Anstieg um 3,8 Prozent vorweisen konnte, hat sie im laufenden Jahr 2012 ein wenig an Schwung eingebüßt. Nach einer Schätzung des internationalen Währungsfonds und weiterer Konjunkturforscher ist für 2012 von einem weltweiten realen BIP – Wachstum von rund 3,3 Prozent auszugehen. Die Verlangsamung des Wachstums in China und den asiatischen Emerging Markets sowie die Krise im Euroraum mit einem negativen Wachstum von voraussichtlich minus 0,4 Prozent haben zu diesem leichten Rückgang des Wachstums der Weltkonjunktur beigetragen. Die Anstrengungen vieler europäischer Länder zur Sanierung der Staatshaushalte sind dabei für das Wirtschaftswachstum nicht förderlich. Einen wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft von voraussichtlich 3,3 Prozent haben wie in den Vorjahren wieder die Schwellenländer beigetragen. Insbesondere China hat sich mit einem Anstieg seines Bruttoinlandsproduktes von voraussichtlich über 7,5 Prozent wieder als Wachstumstreiber des Wirtschaftswachstums bestätigt.

Nachdem die deutsche Volkswirtschaft beim realen Bruttoinlandsprodukt im Vorjahr einen beachtlichen Anstieg von rund 3 Prozent vorweisen konnte, gehen die aktuellen Konjunkturprognosen führender Konjunkturforscher nur noch von einem Anstieg von rund 0,8 Prozent für 2012 aus. Im Vergleich zum negativen Wachstum des Euroraums erweist sich die deutsche Volkswirtschaft allerdings für das Jahr 2012 als relativ robust. Die höheren privaten Konsumausgaben und der auch weiterhin expansive Außenhandel sind dabei die wesentlichen Treiber für diese positive Entwicklung.

Zum positiven Wirtschaftswachstum in Deutschland hat auch die Entwicklung am Arbeitsmarkt im Jahr 2012 beigetragen. Die bisher vorliegenden Daten für 2012 weisen im Jahresdurchschnitt knapp unter 2,9 Millionen Arbeitslose aus. Das entspricht einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 6,8 Prozent. Damit hätte sich die Quote von 7,1 Prozent im Vorjahr auf 6,8 Prozent verbessert. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich somit um annähernd 0,2 Millionen Arbeitslose verringert. Diese größere Anzahl an Erwerbstätigen hat sicherlich ebenso wie der Anstieg der verfügbaren Einkommen um voraussichtlich 2 Prozent einen höheren Konsum ermöglicht.

Die Entwicklung an den Kapitalanlagemärkten wurde ganz wesentlich durch die Europäische Zentralbank (EZB) bestimmt. Durch verschiedene Maßnahmen sowie das Signal der EZB, in unbegrenztem Umfang Staatsanleihen der Krisenländer zu kaufen, um ein Scheitern des Euro zu verhindern, hat die EZB das Vertrauen der Investoren in den Euro – Raum wieder zurück gewonnen. Den Euro - Krisenländern wurde somit Zeit zur Verfügung gestellt, die sie nutzen sollten für die Konsolidierung ihrer jeweiligen Haushalte sowie Maßnahmen für strukturelle Reformen.

Die Prognosen der meisten Finanzinstitute wie auch unsere eigenen Prognosen in Bezug auf die Entwicklung der Aktien waren zu Beginn des Jahres 2012 zu pessimistisch. Aktien verzeichneten im Jahr 2012 eine erstaunlich positive Entwicklung. Der deutsche Leitindex DAX30 erzielte mit rund 29 Prozent einen ganz erheblichen Wertzuwachs. Der DAX30 schloss mit 7.612 Punkten (Vorjahr: 5.898 Punkte). Dabei zeigte sich der DAX30 im Verlauf des Jahres durchaus volatil mit Höchstwerten von 7.683 Punkten im Dezember, denen mit 5.914 Punkten im Juni der niedrigste Wert gegenüber stand. Zu diesem Anstieg hat ganz wesentlich die positive Entwicklung in der europäischen Staatsschuldenkrise beigetragen. Aber auch die Suche nach einer angemessenen Rendite, die in sicheren Papieren am Anleihemarkt nicht zu erzielen waren, hat die Aktienmärkte steigen lassen. Hohe Dividendenrenditen und relativ niedrige Kurs – Gewinn – Verhältnisse haben zu vermehrten Investitionen in Aktien geführt.

Durch die Maßnahmen der EZB waren Zinsen auf kurzfristige Anlagen kaum mehr wahrnehmbar. Deutscher 10jähriger Staatsanleihen waren als sicherer Hafen für Investoren gesucht. Die Renditen waren dabei nicht entscheidend. Zum Jahresultimo 2012 wurde für 10jährige Bundesanleihen 1,316 Prozent gegeben. Die Umlaufrendite deutscher 10jähriger Staatsanleihen zeigte sich volatil in einer Bandbreite zwischen 2,074 Prozent im März und 1,17 Prozent im Juni und Juli des Jahres. Im Vergleich zu anderen europäischen Staatsanleihen gelten Bundesanleihen als safe haven. Der

Abstand zu 10jährigen spanischen oder italienischen Staatsanleihen hat sich zum Ende des Jahres 2012 durch die Maßnahmen der EZB deutlich verringert. Beide Länder waren in der Lage, sich an den Kapitalmärkten gegen Ende des Jahres bzw. Anfang 2013 zu verringerten Zinsen zu refinanzieren.

Lebensversicherungsmarkt

Nach einer vorläufigen Schätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) werden die gebuchten Brutto – Beiträge der deutschen Lebensversicherungsunternehmen gegenüber dem Vorjahr leicht auf 83,8 Mrd. Euro ansteigen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um rund 0,8 Prozent. Dabei zeigten sich sowohl die laufenden Beiträge (61,6 Mrd. Euro) als auch die Einmalbeiträge (22,2 Mrd. Euro) leicht verbessert im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem die Entwicklung der Einmalbeiträge hat sich damit nach einem starken Anstieg 2009 und 2010 und einem erheblichen Rückgang 2011 wieder normalisiert.

Zu dieser positiven Entwicklung wird auch der Unisex –Schlussverkauf bei Männern beigetragen haben. Bis zum 21.12.2012 konnten noch Verträge im Leben-, Pflege- und BU-Bereich für Männer nach der alten Bisex Kalkulation abgeschlossen werden.

Der Trend zugunsten von Lebensversicherungsverträgen mit rentenförmigen Auszahlungen setzte sich auch im Geschäftsjahr 2012 weiter fort.

Von besonderer Bedeutung für die Lebensversicherungsbranche war die Entscheidung des Bundesfinanzministeriums, den Rechnungszins auf 1,75 Prozent ab dem 01. Januar 2012 herabzusetzen. Die Maßnahmen der EZB zur Stabilisierung gefährdeter Kreditinstitute und europäischer Krisenländer haben zu anhaltend niedrigen Zinsen in 2012 geführt. Diese niedrigen Zinsen führten zu einem erheblichen Anstieg der Zinszusatzreserve. Diese Maßnahme wird die Deckungsrückstellung der Lebensversicherer in Zeiten dauernd niedriger Zinsen stärken. Diese niedrigen Zinsen erschwerten den Lebensversicherungsunternehmen aber gleichzeitig auch die Anlage in renditestarken und zugleich sicheren Kapitalanlagen. Auch dies führte zu einem zum Teil erheblichen Rückgang der Überschussdeklarationen in der Lebensversicherung für das Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr fand dies in der Presse wie viele andere Themen während des Jahres 2012 eine negative Resonanz, die in Teilen Objektivität vermissen ließ.

Das Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) vom Juli des Jahres hatte Einfluss auf die Lebensversicherungsbranche. In diesem Urteil hat der BGH die von der Lebensversicherungsbranche genutzten Klauseln zur Verrechnung der Abschlusskosten als nicht angemessene Benachteiligung für den Versicherungsnehmer festgestellt. Dies führte zu einer Erhöhung der Rückstellungen, um für zu erwartende Entschädigungsleistungen für Altverträge Vorsorge zu treffen. Bei der Umsetzung von Solvency II kommt es ebenso wie bei der Verabschiedung des SEPA Gesetzes zu Verzögerungen. Bei der Umsetzung von Solvency II konnten sich Europäisches Parlament, Rat und Europäische Kommission nicht auf die Details der Omnibus II Richtlinie einigen. Uneinigkeit gibt es hier insbesondere in Bezug auf die Maßnahmen zur Sicherung langfristiger Garantien. Das SEPA Gesetz wurde nicht im Dezember vom Bundesrat verabschiedet, sondern an den Vermittlungsausschuss verwiesen. Der Bundesrat hat sich kritisch zur Deckelung der Mitgabe von Bewertungsreserven für ausscheidende Versicherungen bei Lebensversicherungen geäußert, weil man darin eine Benachteiligung dieser ausscheidenden Versicherungsnehmer sah.

Entwicklung der Delta Lloyd Deutschland AG

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Muttergesellschaft Delta Lloyd N.V., Amsterdam, entschieden, sich auf ihre Kernmärkte Holland und Belgien zu konzentrieren und sich aus dem deutschen Lebensversicherungsmarkt zurückzuziehen. Seit 2010 wird daher das aktive run – off Geschäft für die Lebensversicherer der Delta Lloyd Deutschland AG betrieben und kein Neugeschäft mehr aktiv angenommen.

Im Rahmen der Konzentration auf ihre Heimatmärkte hat die Delta Lloyd N.V., Amsterdam,, im September 2011 auch den Verkauf des deutschen Lebensversicherungsbestandes der Gruppe sowie der Delta Lloyd Anlagemanagement GmbH an das international tätige japanische Finanzdienstleistungsunternehmen Nomura vorbehaltlich verschiedener aufsichtsrechtlicher Zustimmungen insbesondere durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) mitgeteilt. Am 23.11.2012 teilte die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, im Rahmen einer Investorenkonferenz mit, von dem Kaufvertrag mit Nomura zurückzutreten. Für die Unternehmen der Delta Lloyd Deutschland AG sollen andere Optionen untersucht werden.

Entwicklung der Delta Lloyd Lebensversicherung AG

Die Entscheidung der Delta Lloyd Lebensversicherung AG für einen aktiven run – off hat zu erheblichen Veränderungen geführt. Bis auf das Konsortialgeschäft, das Restschuldgeschäft und Dynamikerhöhungen wurde das Neugeschäft Mitte des Jahres 2010 eingestellt. Es wurden die Verträge mit den Vertriebspartnern gekündigt und Mitarbeiter mussten in allen Bereichen abgebaut werden. Das haben wir sozialverträglich gemacht. Wir haben die unternehmensinternen Prozesse und Abläufe überprüft mit dem Ziel, Optimierungsmöglichkeiten aufzudecken, um kosteneffizient zu arbeiten. Da bereits in Vorjahren ausreichend Vorsorge in Bezug auf den Mitarbeiterabbau getroffen wurde, hat dies keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Delta Lloyd Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr 2012.

Die Entwicklung der Delta Lloyd Lebensversicherung AG wurde 2012 ganz wesentlich durch die durch die EZB geförderten niedrigen Zinsen, die eine sichere und renditestarke Wiederanlage erschwerte, den erheblichen Anstieg der Zinszusatzreserve, das BGH Urteil sowie den erfolgreichen Verkauf eines Teils unseres Immobilienportfolios beeinflusst. Zudem wurden Maßnahmen mit dem Ziel umgesetzt, die Zustimmung verschiedener Aufsichtsbehörden im Rahmen des Verkaufs an Nomura zu erhalten. Am 23.11.2012 erfolgte der Rücktritt vom Kaufvertrag.

Geschäftsverlauf der Delta Lloyd Lebensversicherung AG

Beitragseinnahmen/Bestandsentwicklung/Neugeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im Geschäftsjahr 2012 um 48,3 Mio. Euro auf 255,5 Mio. Euro (Vorjahr: 303,8 Mio. Euro). Zu dieser Veränderung trugen einerseits die Einmalbeiträge bei. Diese verringerten sich um 28,4 Mio. Euro auf 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 60,7 Mio. Euro). Zum anderen verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge gegen laufende Beiträge um 20,0 Mio. Euro auf 223,0 Mio. Euro (Vorjahr: 243,0 Mio. Euro). Auch der gesamte Zugang 2012 bei den laufenden Beiträgen für ein Jahr ist um 17 Prozent auf 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) rückläufig. Dies ist ganz wesentlich mit der Entscheidung begründet, das aktive Neugeschäft bis auf das Konsortial,- Restschuldgeschäft und Dynamikerhöhung einzustellen.

Im Bestand der Gesellschaft befanden sich 412.677 (Vorjahr: 471.573) Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme in Höhe von 11.130 Mio. Euro (Vorjahr: 12.385 Mio. Euro). Diese Versicherungen erzielten einen laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 217,0 Mio. Euro. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Einstellung des Neugeschäftes sowie auf Abgänge zurückzuführen.

Die Stornoquote gemessen als vorzeitiger Abgang gegen laufenden Beitrag zum mittleren Bestand hat sich von 6,9 Prozent im Vorjahr auf 6,3 Prozent im laufenden Geschäftsjahr verändert. Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt 83,1 Mio. Euro (Vorjahr: 129,2 Mio. Euro).

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betragen 422,2 Mio. Euro (Vorjahr: 487,9 Mio. Euro).

Der Aufwand für Rückkaufswerte an den Zahlungen für Versicherungsfälle erreichte unter Berücksichtigung der Regulierungsaufwendungen 114,3 Mio. Euro (Vorjahr: 135,1 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Abläufe inklusive Regulierungsaufwendungen hatten mit 206,8 Mio. Euro (Vorjahr: 252,8 Mio. Euro) den größten Anteil an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Da in den Vorjahren ausreichend versicherungstechnische Rückstellungen gebildet wurden, belasten Rückkäufe und Ablaufleistungen das Geschäftsjahresergebnis der Gesellschaft für 2012 nicht direkt.

Während die Aufwendungen für Todesfälle um 2,6 Mio. Euro auf 20,6 Mio. Euro zurückgegangen sind, sind die Aufwendungen für Rentenleistungen im Geschäftsjahr um 1,4 Mio. Euro auf 63,1 Mio. Euro gestiegen.

Eine wichtige Rolle für das Rohergebnis der Gesellschaft für 2012 spielte wie in den Vorjahren auch das positive Risikoergebnis.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Delta Lloyd Lebensversicherung AG ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice ist im Geschäftsjahr um 2,1 Prozent oder 84,2 Mio. Euro auf 4.022,1 Mio. Euro zurückgegangen. Der Rückgang der Kapitalanlagen ist auf die Entscheidung, das Neugeschäft einzustellen, zurückzuführen. Wir haben unseren Versicherungsnehmern gegenüber langfristige Leistungsversprechen abgegeben und daher den größten Teil unserer Kapitalanlagen in festverzinslichen Wertpapieren, das heißt vor allem in Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen angelegt. Auf Grund des langfristigen Charakters unseres Versicherungsgeschäftes hat die Delta Lloyd Lebensversicherung AG ausgewählte Kapitalanlagen der dauerhaften Vermögensanlage gewidmet und diese im Anlagevermögen ausgewiesen. Wir bewerten diese Kapitalanlagen somit nach dem gemilderten Niederstwertprinzip des § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung haben wir auf den niedrigeren Marktwert abgeschrieben.

Der Bestand der Kapitalanlagen der Delta Lloyd Lebensversicherung AG beträgt 4.022,1 Mio. Euro. Die wesentlichen Positionen im Kapitalanlagenbestand sind die Sonstigen Ausleihungen, im wesentlichen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, mit einem Betrag von 2.053,6 Mio. Euro, die Inhaberschuldverschreibungen mit 630,4 Mio. Euro, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen mit 475,6 Mio. Euro, Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 626,4 Mio. Euro, Einlagen bei Kreditinstituten mit 105,3 Mio. Euro, Grundstücke mit 47,2 Mio. Euro sowie andere Kapitalanlagen mit 53,9 Mio. Euro. In Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden 29,6 Mio. Euro investiert.

Die Investitionen in den hoch verschuldeten Staaten des Euroraums (PIIGS Staaten) wurden im Vergleich zum Vorjahr erheblich reduziert. Griechische Staatsanleihen wurden verkauft und die Investitionen in Italien erheblich reduziert. Zudem haben wir auf Grund der erheblichen Rating – Herabstufungen auf Spanische Anleihen Impairments auf den niedrigeren Marktwert vorgenommen. Der Buchwert der PIIGS – Investments beträgt 269,4 Mio. Euro. Das sind 6,7 Prozent unseres Kapitalanlagenbestandes.

Bewertungsreserven ergeben sich als Unterschied zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten zum Bilanzstichtag. Die stillen Reserven der Delta Lloyd Lebensversicherung AG betragen netto 237,8 Mio. Euro (Vorjahr: 63,3 Mio. Euro). Eine detaillierte Aufstellung zu den stillen Reserven/Lasten ist dem Anhang zu entnehmen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungen werden zum Zeitwert bewertet und ausgewiesen. Der Marktwert dieser Kapitalanlagen beträgt 284,3 Mio. Euro (Vorjahr: 255,3 Mio. Euro).

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 25,4 Mio. Euro oder 14,5 Prozent auf 201,1 Mio. Euro. Die laufenden Erträge aus anderen Kapitalanlagen gingen auf 164,2 Mio. Euro zurück, was auch dem sinkenden Bestand geschuldet ist. Die Erträge aus Zuschreibungen und aus Abgängen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 34,6 Mio. Euro erhöht und betragen zusammen 36,9 Mio. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir einen Teil unserer Wohnimmobilien verkauft. Hierauf entfielen allein Gewinne aus dem Abgang in Höhe von 28,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind um 12,9 Mio. Euro auf 54,4 Mio. Euro gestiegen. Im Besonderen wird dieser Anstieg durch Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von PIIGS – Staaten von 12,3 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro und dem Anstieg der Verwaltungskosten um 0,6 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro bestimmt. Die Höhe der Abschreibungen von 30,4 Mio. Euro wurde durch Abschreibungen auf spanische Staatsanleihen (20,6 Mio. Euro) bestimmt.

Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung hat sich leicht von 3,9 Prozent im Vorjahr auf 3,8 Prozent verringert. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verbesserte sich leicht von 3,2 Prozent im Vorjahr auf 3,6 Prozent im laufenden Geschäftsjahr. Diese Verbesserung ist auf den Anstieg des Nettokapitalanlagenergebnisses um 13,1 Mio. Euro auf 146,5 Mio. Euro (Vorjahr: 133,4 Mio. Euro) zurückzuführen. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre beträgt 3,3 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent).

Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sanken um 10,1 Mio. Euro oder 61,1 Prozent auf 6,4 Mio. Euro. Auch bei einem nahezu geschlossenen Versicherungsbestand fallen noch Abschlussprovisionen für Versicherungen mit Beitragdynamik oder Erhöhungsoptionen an. Allein die Aufwendungen für Abschlusskosten reduzierten sich um 8,6 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro. Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts von 83,1 Mio. Euro (Vorjahr: 129,2 Mio. Euro) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012 eine Abschlusskostenquote von 0,7 Prozent (Vorjahr: 7,1 Prozent).

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr um 8,8 Prozent verringert. Sie reduzierten sich um 0,8 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge errechnet sich eine Verwaltungskostenquote von 3,3 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent).

Geschäftsergebnis und Jahresüberschuss

Im Berichtsjahr 2012 hat die Gesellschaft der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 22,5 Mio. Euro zugeführt. Zugunsten unserer Kunden haben wir gleichzeitig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 25,7 Mio. Euro entnommen und unseren Versicherungsnehmern als Überschussbeteiligung zukommen lassen. Der Passivposten „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ beträgt zum Jahresende 2012 126,0 Mio. Euro (Vorjahr: 129,2 Mio. Euro).

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 nach der Zuführung zur RfB und nach den Aufwendungen für Steuern einen Jahresüberschuss von 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 10,4 Mio. Euro). Der Gewinn des Geschäftsjahres wird an die Delta Lloyd Deutschland AG abgeführt. Der Bilanzgewinn der Delta Lloyd Lebensversicherung AG beträgt 15,2 Mio. Euro. Der Vorstand der Gesellschaft schlägt vor, nach Ausschüttung in Höhe von 10,3 Mio. Euro den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von 4,93 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Entwicklung der Leistungskennziffern

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---------------------|------------|-----------------|
| Verdiente Beiträge: | 253,7 | 303,0 Mio. Euro |
| Rohüberschuss: | 35,5 | 36,3 Mio. Euro |
| Solvabilität: | 165,2 | 160,1 % |

Es gab keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes oder der Lage von Bedeutung waren.

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Entwicklung des Risikomanagements, Methoden und Ziele

Das Risikomanagement der Delta Lloyd Lebensversicherung AG wird als die Gesamtheit aller systematischen Maßnahmen zur Bewältigung und Steuerung von Risiken definiert. Dies beinhaltet die möglichst frühe Identifikation sowie regelmäßige Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken, die die Delta Lloyd Lebensversicherung AG sowie andere Gesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG im Hinblick auf ihre Zielerreichung sowie ihren Bestand als Unternehmen gefährden.

An der Unternehmensstrategie der einzelnen Gesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG richtet sich die Risikostrategie aus. Das Risikomanagement stellt sicher, dass

- die Konzern- und Unternehmensziele erreicht,
- die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft wahrgenommen,
- die Investitionen der Aktionäre gesichert,
- die Interessen der Versicherungsnehmer und sonstigen Kunden gewahrt und
- die Erfüllung der Anforderungen der Aufsichtsbehörden und des Gesetzgebers sichergestellt werden.

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG versteht sich als risikobewusstes Unternehmen. Chancen und Risiken werden gegeneinander abgewogen. Hierbei handelt es sich nicht um die Eliminierung

sämtlicher Risiken, sondern um das Erkennen von Risiken und das Beherrschen dieser Risiken auf einem akzeptablen Niveau.

Der Prognose- und Betrachtungszeitraum umfasst im Regelfall 12 Monate, also das laufende Geschäftsjahr. Darauf werden die Risikostrategie und Risikotragfähigkeit sowie das Risikoreporting ausgerichtet.

Die für die Gesellschaft geltenden Risikokategorien und -beschreibungen entsprechen den Definitionen gemäß Rundschreiben 03/2009 (VA) unter Berücksichtigung des DRS 5-20 für Versicherungsunternehmen und gelten konzernweit. Damit wird sichergestellt, dass in jeder Gesellschaft des Konzerns gleiche Risiken gleich beschrieben sind und so ein einheitliches Verständnis über die Risikolage hergestellt werden kann. Alle wesentlichen Risiken der zur Delta Lloyd Deutschland AG gehörenden Gesellschaften sind in das konsolidierte Berichtswesen zum Risikomanagement einbezogen.

Innerhalb des Konzerns (Delta Lloyd N.V., Amsterdam,) und damit auch bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG werden die Anforderungen aus dem Sarbanes-Oxley-Act umgesetzt und regelmäßig an die gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Damit wird verstärkt der Fokus auf Prozesse und deren Kontrollen in den Finanzprozessen gelegt. So können gerade im Bereich der operationellen Risiken Schwächen frühzeitig erkannt und behoben werden.

Das Gesamtrisikomanagement und damit die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion erfolgt durch den Zentralen Risikomanager in der Abteilung „Zentrales Risikomanagement“ der Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Das Zentrale Risikomanagement übernimmt die Gesamtkoordination sämtlicher Aktivitäten zum Risikomanagement, die Zusammenführung aller finanziellen und operationellen Risiken zu einem Risikoprofil und die Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat sowie an die Aufsichtsbehörde und den Mutterkonzern.

Das Risikomanagement ist dezentral organisiert, d.h. für das Risikomanagement der jeweiligen Gesellschaft sind die Geschäftsführer bzw. die Vorstände verantwortlich.

Für die operative Steuerung der Einzelrisiken zeichnen die Risk Owner verantwortlich. Sie haben die Aufgabe, vierteljährlich die Identifikation und Bewertung ihrer Risiken vorzunehmen sowie die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen. Die Ergebnisse der Risikobewertung der Einzelgesellschaften sind Grundlage für das ebenfalls vierteljährliche Berichtswesen. Die Bewertung der dabei zu verwendenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen erfolgt unter Zugrundelegung von jeweils vier quantifizierten Kategorien, die in ihrer Ausprägung für die Gesellschaften des Konzerns individuell definiert und dokumentiert sind.

Im Rahmen der Risikokommunikation sollen die quartalsweise tagenden Gremien Group Risk Committee (GRC), Financial Risk Committee (FRC) und das Operational Risk Committee (ORC) ein gemeinsames Verständnis im Management der Risikolage vermitteln und die Risikocontrollingprozesse aktiv begleiten. Sie haben verschiedene Zielsetzungen und Aufgaben im Risikomanagementprozess:

Zielsetzung und Verantwortung des GRC ist

- die Sicherstellung der Vollständigkeit der Risikoerfassung auf Konzernebene,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der Gesamtrisikolage,
- die Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken,
- die Begrenzung der Risikosituation durch Initiierung und Kontrolle erforderlicher Maßnahmen und
- das Treffen grundsätzlicher Risikomanagemententscheidungen.

Zielsetzung und Verantwortung des FRC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der finanziellen Risiken, insbesondere durch Identifikation der spezifischen Risiken der Versicherungsunternehmen aus den Kapitalanlagen und Derivaten Finanzinstrumenten (soweit diese eingesetzt werden)
- die Sicherstellung eines risikogerechten Reportings und einer objektiven Beurteilung der finanziellen Risiken und
- die Überprüfung der Angemessenheit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken.

Zielsetzung und Verantwortung des ORC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der operationellen Risiken,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der operationellen Risiken,
- die Prüfung der Vollständigkeit der Risikoerfassung und ggf. Aufnahme aktueller operationeller Risiken und
- die Überprüfung der Angemessenheit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen operationellen Risiken.

Das Risikocontrolling gemäß Rundschreiben 4/2011 (VA) für die Kapitalanlagen erfolgt innerhalb der Abteilung „Kapitalanlagensteuerung“. Darüber hinaus umfasst diese Funktion auch das aufsichtsrechtliche Meldewesen für die Kapitalanlagen.

Um den vollständigen, zeitnahen Austausch von Informationen über die Risiken aus den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen über die unterschiedlichen Organe und Ebenen und die Informationsrechte des Risikocontrollings sicherzustellen, ist die „Arbeitsgruppe Finanzen“ etabliert. Die Arbeitsgruppe tagt wöchentlich und nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Laufender Informationsaustausch über aktuelle Themen, die Planung und Ergebnisse der Kapitalanlagen,
- Diskussion der Anlagestrategie in Verbindung mit neu erkannten Risiken,
- laufender Informationsaustausch über Risikoanalysen und ggf. Festlegung von Maßnahmen und
- Koordination wesentlicher Maßnahmen.

Die Kontrolle des Risikomanagements der Delta Lloyd Lebensversicherung AG erfolgt durch das Audit Committee bzw. den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die Interne Revision.

Ausblick

Die Weiterentwicklung der zentralen Elemente des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozess. Neben den bereits implementierten Mindestanforderungen aus dem Rundschreiben 3/2009 (VA) gilt es darüber hinaus die Rahmenbedingungen von Solvency II, insbesondere die Aspekte des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA), weiter zu analysieren und umzusetzen.

Finanzielle Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko (Reserverisiko) ist das mit der Tätigkeit eines Versicherungsunternehmens untrennbar verbundene Grundrisiko. Es handelt sich also um das Risiko, dass die vom Unternehmen für das Versicherungsgeschäft gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen, um die Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu erfüllen. Es umfasst biometrische Risiken, d.h. Risiken durch sich ändernde Rechnungsgrundlagen (Sterblichkeit, Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit, Pflege), das Garantiezinsrisiko (dauerhafte Erfüllbarkeit der garantierten Mindestverzinsung der Verträge) sowie das Stornorisiko.

Biometrische Risiken

Die Tarfkalkulation erfolgte so, dass die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge der Versicherungsnehmer jederzeit gesichert ist. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Tarife, zum Beispiel Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, unterliegen jährlichen Schwankungen und können sich über die Zeit ändern. Zu diesem Zweck erfolgen aktuarielle Analysen, einerseits unternehmensintern, andererseits aber vornehmlich durch Experten in entsprechenden Arbeitsgruppen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Im Hinblick auf biometrische Risiken wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen vorsichtig bemessene Rechnungsgrundlagen verwendet, die von der Delta Lloyd Lebensversicherung AG auf Basis der vorgenannten Analysen als angemessen angesehen werden.

Garantiezinsrisiko

Sowohl stark fallende als auch stark steigende Zinsen stellen ein Risiko für die Delta Lloyd Lebensversicherung AG dar. In dem derzeitigen Umfeld niedriger Kapitalmarktzinsen muss sie die Mindestverzinsung, die sie garantiert, in der zugesagten Höhe erwirtschaften. Mit Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung im März 2011 ist die Bildung einer zusätzlichen Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) bei rückläufigen Marktzinsen erforderlich. Diese Erhöhung der Deckungsrückstellung dient der Stärkung der Sicherheitsmargen im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. Darüber hinaus ist es das Ziel der Delta Lloyd Lebensversicherung AG mit einer entsprechenden Kapitalanlagestrategie diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Angemessenheit der Kapitalanlagestrategie wird durch regelmäßige ALM-Analysen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Stornorisiko

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt - mit Ausnahme der Nachreservierung für Rentenversicherungen - ohne den Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern bestehen in Höhe von 3,63 Mio. Euro. Aufgrund eines speziellen Vertrags zur Risikoabdeckung besteht die Möglichkeit, dass die Delta Lloyd Deutschland AG einen Teil der Kosten aus dem Ausfall von Forderungen tragen muss.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 8,9 Mio. Euro, davon 0,64 Mio. Euro älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,41 Prozent.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der bestehenden Erfahrungen nicht zu erwarten. Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG arbeitet mit den weltgrößten und bonitätsstärksten Partnern in diesem Bereich zusammen. Sie verfügen über folgende Ratings von Standard & Poor`s:

- Münchener Rück: AA-
- General Reinsurance Corporation / Kölnische Rück: AA+
- SCOR: A+

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagerisiko ist eines der größten Risiken eines Lebensversicherers, da die garantierten Leistungen erwirtschaftet werden müssen. Insbesondere müssen die Anforderungen der Aufsicht an Rentabilität, Sicherheit, Streuung und Liquidität der Kapitalanlagen erfüllt werden.

Die europäische Staatsschuldenkrise dominierte auch das Kapitalmarktgeschehen in 2012.

Im März bekam Griechenland den Schuldenschnitt, den Experten schon lange empfohlen hatten. Betroffen von der Umschuldung waren Staatsanleihen im Nennwert von 206 Milliarden Euro, die bei institutionellen Anlegern wie Banken, Versicherungen, Pensionskassen und Hedgefonds sowie bei Kleinanlegern lagen. Die Gläubiger sollten auf 53,5 Prozent ihrer Forderungen verzichten. Für den Rest bekamen sie neue griechische Staatsanleihen mit Laufzeiten von bis zu 30 Jahren, an das Griechische GDP gekoppelte Optionen im Wert von 0 und zweijährige Bonds des Euro-Rettungsfonds EFSF. Die neuen griechischen Bonds der Delta Lloyd Lebensversicherung AG aus dem Umtausch wurden durch den Assetmanager im Mai 2012 verkauft. Im August 2012 wurden die GDP gekoppelten Optionen veräußert und somit das Griechenlandexposure komplett aufgelöst.

Auch Spanien steuerte wegen maroder Banken und Regionalhaushalte unter den Rettungsschirm. Als die Finanzmärkte immer nervöser wurden, gab der Chef der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, eine „Garantie“ für den Euro ab. Die Europäische Zentralbank kündigte an, künftig unbegrenzt Anleihen von angeschlagenen Staaten zu kaufen, wenn sie unter den Rettungsschirm schlüpfen.

Waren auch nicht alle Ökonomen von dieser Ankündigung begeistert, zeigte sie dennoch Wirkung und die Zinsen für angeschlagene Staaten wie Italien und Spanien sanken und die Finanzmärkte beruhigten sich. Zum Jahresende hin erreichte der deutsche Aktienindex DAX30 seinen höchsten Stand seit Januar 2008. Die Regierungskrise Italiens Ende des Jahres störte die Finanzmärkte kaum.

Der 10-Jahres-Zinssatz Deutscher Bundesanleihen lag im Schnitt bei 1,57 % und fand seinen Tiefpunkt bei 1,17 %. Die Niedrigzinsphase setzte sich somit fort und insbesondere geeignete Titel im Investmentgrade-Bereich rentierten überwiegend so niedrig, dass sich die Geldanlage extrem schwierig gestaltete. Über weite Teile des Jahres waren daher bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG hohe Cashbestände zu verzeichnen, die erst zum Jahresende hin teilweise durch Investitionen abgebaut werden konnten.

Die starke Versorgung der Geldmärkte durch die Zentralbank zeigte weiterhin sehr niedrigen Geldmarktsätze, im Sommer 2012 kam es dann erstmals zu Nullzinsen. Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG hielt Tagesgelder mit Verzinsungen von 0,005 % - 0,5 %. Die Kapitalanlagestrategie wurde stetig überprüft und mit dem Asset Manager abgestimmt. Sofern sinnvolle Anpassungen an die Markterfordernisse möglich waren, wurden diese umgesetzt.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden bei der Festlegung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt. Eine besondere Konzentration von Risiken nach Wertpapier- bzw. Branchensegmenten besteht wie bei deutschen Lebensversicherern üblich auf deutsche Banken. Zur Begrenzung des Konzentrationsrisikos werden neben den aufsichtsrechtlichen Limiten jene Emittenten besonders überwacht, die eine Konzentration von mindestens 5% aufweisen. Des Weiteren wird die Bonität der Emittenten regelmäßig kontrolliert.

Um eine optimale Entscheidungsfindung zu gewährleisten, gibt es bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG eine spezielle Vorstandssitzung Finanzen, die über die strategische Asset-Allokation sowie über Investitionen mit besonderem Charakter, zum Beispiel Absicherungsmaßnahmen, entscheidet.

Der Wert von Kapitalanlagen ist stets den Schwankungen der Finanzmärkte unterworfen. Im Rahmen von regelmäßig durchgeführten Stresstests wird die Werthaltigkeit des Bestandes überprüft. Die verwendeten Szenarien sind die in der Branche üblichen Stresstests.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen gehören Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktpreisrisiko

Unter dem *Zinsänderungsrisiko* versteht man die Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung des Marktinzses und einen damit verbundenen Kursverlust bei steigendem Marktzinnsniveau. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Assetmanagement der holländischen Muttergesellschaft werden bei Bedarf Zinsänderungsrisiken mittels Zins-Hedge abgesichert. Derzeit ist die Delta Lloyd Lebensversicherung AG überwiegend in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, investiert.

Das *Kursrisiko* bezeichnet das Risiko aus der negativen Preis- bzw. Wertentwicklung von Aktien oder Immobilien. Im Rahmen der gruppenweiten Reduzierung der Aktienquote hat das Aktienkursrisiko keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage der Gesellschaft. Das gesamte Immobilienportfolio beläuft sich auf 16,4% der gesamten Kapitalanlagen und wird regelmäßig überwacht.

Die Auswirkungen des Kursrisikos hinsichtlich eines Kursverlustes auf den Zeitwert von Aktien sowie des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder unten auf den Zeitwert von festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen werden regelmäßig überprüft. Darüber hinaus wurden die vorgeschriebenen Stresstests der Aufsicht durchgeführt und bestanden. Die Auswirkung der vier Stresstest-Szenarien der BaFin stellt sich zum 31.12.2012 wie folgt dar:

| | Szenariobeschreibung | Marktwertreduzierung in TEUR | Prozentualer Rückgang Kapitalanlagen |
|------------|--------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| Szenario 1 | Renten -10% | 38.824 | 1,0 |
| Szenario 2 | Aktien -18% | 5.350 | 0,1 |
| Szenario 3 | Aktien -13% Renten -5% | 23.275 | 0,6 |
| Szenario 4 | Aktien -13% Immobilien -10% | 73.934 | 1,8 |

Die Auswirkung einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach oben und unten stellt sich wie folgt dar:

| | Hypotheken (TEUR) | NSV/SSD (TEUR) | IHSV (TEUR) |
|------------------|-------------------|----------------|-------------|
| - 100 BP | 521.497,6 | 2.264.367,6 | 793.038,8 |
| Marktwert (TEUR) | 510.735,6 | 2.167.900,0 | 732.170,0 |
| + 100 BP | 499.936,8 | 2.051.432,42 | 671.301,2 |

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko versteht man die Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Schuldners, das heißt die Unmöglichkeit zur termingerechten Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen. Außerdem wird die Auswirkung auf den Credit-Spread berücksichtigt. Soweit möglich wird die Einstufung der Bonität mittels externer Rating-Agenturen (z.B. Standard & Poor`s) vorgenommen. Das Portfolio der Delta Lloyd Lebensversicherung AG umfasst hauptsächlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Neben einem wesentlichen Anteil an Inhaberschuldverschreibungen, Immobilien und Hypotheken beinhaltet das Gesamtportfolio darüber hinaus Investmentfonds, Beteiligungen und Tagesgelder.

| Wertpapierart | Buchwert (TEUR) 31.12.2012 | Rating nach S&P (TEUR) | |
|--------------------------------------|-------------------------------|------------------------|--------------------|
| | | Rating | Wert |
| Investmentfonds und FLV | 910.722,6 | AAA | 1.550,0 |
| | | N.R. | 909.172,6 |
| Staatsanleihe | 1.251.280,9 | AAA | 157.689,8 |
| | | AA | 712.560,1 |
| | | A | 186.657,4 |
| | | BBB | 148.046,7 |
| | | BB | 46.326,9 |
| Unternehmensanleihe (Corporate) | 92.230,4 | AAA | 0,0 |
| | | AA | 40.400,0 |
| | | A | 14.178,6 |
| | | BBB | 37.651,4 |
| | | N.R. | 0,4 |
| Kreditinstitute | 1.231.792,2 | AAA | 719.746,6 |
| | | AA | 35.255,6 |
| | | A | 355.145,4 |
| | | BBB | 86.644,5 |
| | | BB | 35.000,0 |
| Pfandbriefe | 90.952,0 | AAA | 9.716,0 |
| | | AA | 8.324,0 |
| | | A | 9.541,0 |
| | | B | 8.220,0 |
| | | BBB | 41.196,5 |
| | | BB | 13.954,5 |
| Beteiligungen/ andere Kapitalanlagen | 58.874,4 | N.R. | 58,87 |
| Tagesgeld | 105.300,0 | N.R. | 105.300,0 |
| Verbundene Unternehmen | 29.100,0 | N.R. | 29.100,0 |
| Summe | 3.770.252,5 | | 3.770.252,5 |

Auf Konzernebene wurden Staatsanleihen in hoch verschuldeten Staaten des Euroraums (PIIGS-Staaten) schrittweise abgebaut. Folgende Anlagen befinden sich bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG noch im Bestand:

| | Buchwert (TEUR) | Marktwert (TEUR) |
|---------|-----------------|------------------|
| Spanien | 194.373,6 | 194.373,6 |

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG hat per 31.12.2012 eine Abschreibung auf die Schulscheindarlehn der spanischen Emittenten auf den Marktwert vorgenommen. Wir gehen bei diesen Wertpapieren von einer dauerhaften Wertminderung aus. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr die Bestände der Emittenten Griechenland und Italien abgebaut.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr einer nicht termingerechten Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Mögliche Liquidierungen von Kapitalanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit können mit Verlusten verbunden sein. Im Rahmen einer entsprechenden kurzfristigen Liquiditätsplanung, d.h. der Gegenüberstellung der eingehenden und ausgehenden Zahlungsströme auf Monatsbasis, wird dieses Risiko überwacht. Darüber hinaus ist eine längerfristige Gegenüberstellung der Versicherungsleistungen und der Kapitalanlagen implementiert. Ziel ist die Sicherstellung der Bedeckung der Passivseite durch die Aktivseite der kommenden Jahre.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Delta Lloyd Lebensversicherung AG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Alle identifizierbaren operationellen Risiken der Delta Lloyd Lebensversicherung AG werden standardisiert erfasst und quartalsweise hinsichtlich ihrer Entwicklung von den Risk Ownern aktualisiert. Notwendige Maßnahmen zur Reduzierung werden dokumentiert und überwacht. Eine Überprüfung erfolgt durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion und das ORC, welche ggf. weitere Maßnahmen vorschlagen.

Zum Aufbau einer Datenhistorie für Schäden aus operationellen Risiken erfolgt eine standardisierte Erfassung aller eingetretenen Schäden ab 500,- Euro an das Zentrale Risikomanagement. Dort werden die Daten in einer Schadendatenbank zusammengeführt.

Prozessrisiken

Im Managementfokus stehen die Dokumentation und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation und die Anreizsysteme vor dem Hintergrund der MaRisk sowie die Weiterentwicklung der Controlling- und Informationssysteme. Die Bestandsverwaltung der Gesellschaft erfolgt auf einem eigenen System. Sicherungssysteme wie das Vier-Augen-Prinzip oder maschinelle Plausibilitätsprüfungen innerhalb der Bestandsführung reduzieren mögliche Fehler in den Arbeitsabläufen. Darüber hinaus wurden Vorgaben zur Dokumentation aller Hauptprozesse der Gesellschaft erstellt, um Prozesse und Kontrollen einheitlich und transparent zu dokumentieren.

Personelle Risiken

Zu den personellen Risiken der Delta Lloyd Lebensversicherung AG gehören die qualitative und quantitative Personalausstattung sowie die Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen. Die Weiterbildungsangebote innerhalb des Konzerns stellen sicher, dass Mitarbeiter kontinuierlich und bedarfsgerecht an die aktuellen Herausforderungen herangeführt werden. So können auch arbeitsmarktbedingte Engpässe bei der Besetzung von Stellen mit Spezialisten ausgeglichen werden. Im Zusammenhang mit der Entscheidung, das Neugeschäft für die Gesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG einzustellen und die Unternehmen grundlegend umzustrukturieren, wurde 2011 in der Gruppe ein hoher Personalabbau vollzogen. Um unerwünschten Kündigungen von Key-Playern vorzubeugen, wurden entsprechende Anreizsysteme implementiert.

Zur Bekämpfung von wirtschaftskriminellen Handlungen besteht seit 2007 für den Konzern der Delta Lloyd Deutschland AG eine Richtlinie zur Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen. Die Unternehmen der Delta Lloyd Deutschland AG sind danach verpflichtet, das Auftreten von wirtschaftskriminellen Handlungen jedweder Art zu vermeiden und insbesondere alle Maßnahmen zu veranlassen, um diese aufzudecken, zu untersuchen und zu dokumentieren. Verfehlungen in diesem Zusammenhang sollen konsequent geahndet werden. Das Anti-Fraudmanagement ist für die Anforderungen an die notwendigen Prozesse und Methoden zur Bekämpfung doloser Handlungen verantwortlich.

System- und Technologierisiken

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG misst insbesondere der IT-Sicherheit eine große Bedeutung bei. Die Umsetzung der Anforderungen an den Datenschutz wird durch die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten sichergestellt. Seit 2007 ist ein IT-Sicherheitsbeauftragter berufen, um Anforderungen an die IT-Sicherheit zu definieren und deren Umsetzung zu überwachen.

Um IT-Risiken, wie beispielsweise der Teil- oder Totalausfall von Systemen oder gravierende Datenverluste zu vermeiden, werden unter anderem Firewalls und Virenschutzprogramme eingesetzt und stets aktualisiert. Des Weiteren finden Datenauslagerung und räumliche Trennung kritischer Komponenten und Backups statt. Die Funktionsfähigkeit der Verfahren wird regelmäßig getestet.

Externe Risiken

Bei den externen Risiken stehen bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG insbesondere das Rechtsrisiko, die Abhängigkeit von Outsourcing-Partnern und der mögliche Katastrophenfall im Fokus.

Das grundsätzlich immer bestehende Rechtsrisiko (Non-Compliance) wird durch die Tätigkeit der juristischen Abteilung und das Compliance Office reduziert. Die gesetzlichen und

aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden fortlaufend überwacht. Insbesondere prüfen der Geldwäschebeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Compliance Officer sowie die Konzernrevision regelmäßig die Einhaltung einschlägiger Vorschriften.

Bezüglich der branchenüblichen Regelung zu den Rückkaufswerten und Stornokosten hat der Bundesgerichtshof in seinem Urteil vom 25.07.2012 die Klauseln in den AGBs für unwirksam erklärt. Ausgehend von den Regelungen des BGH-Urteils aus 2005 ergibt sich für die Delta Lloyd Lebensversicherung AG eine bilanzielle Belastung in Höhe von 3,0 Mio. €, die Ende 2012 als Rückstellung eingestellt wurden.

Prozesse mit einem nachhaltigen Risiko gegen die Delta Lloyd Lebensversicherung AG sind nicht anhängig. Sowohl gravierende Haftungsrisiken als auch Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen sind nicht bekannt.

Die Urteile betreffend die unechten, unterjährigen Beitragszahlungen werden aufmerksam verfolgt.

Das ursprünglich für den 01. Januar 2014 geplante Inkrafttreten der vom europäischen Parlament mit der Direktive 2009/138/EC (Solvency II) veröffentlichten neuen risikoorientierten Solvenzregelungen für Versicherer in Europa wird sich gemäß der Einschätzung von Vertretern der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) voraussichtlich deutlich verschieben. Als wahrscheinlichster Termin für die Einführung von Solvency II wird 2016 angesehen.

Neben der Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen sowie der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, stellt Solvency II ebenfalls erweiterte Ansprüche an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen dar.

Als ein wesentlicher Aspekt für die Verschiebung des Inkrafttretens des neuen Aufsichtsregimes von 2014 auf 2016 wird u. a. die Unsicherheit bezüglich des Umgangs mit langfristigen Garantien genannt.

Es wird sich jedoch dafür ausgesprochen, bestimmte Teile von Solvency II bereits vor 2016 umzusetzen. Dies könnte für das Risikotragfähigkeitskonzept ORSA sowie für bestimmte Teile des Berichtswesens zutreffen.

Ausgehend von der ursprünglich bereits zum 01. Januar 2013 anvisierten Inkraftsetzung der neuen Solvenzregelungen wurde in der Gesellschaft zur erfolgreichen Umsetzung bereits 2011 ein internes Projekt aufgesetzt und ein Projektteam etabliert. An der Umsetzung der im Projektplan definierten Meilensteine wurde im Berichtsjahr planmäßig gearbeitet; das erforderliche Know-how zur Implementierung der Anforderungen des neuen Aufsichtsregimes wurde weiter ausgebaut. Im Hinblick auf die als wahrscheinlich anzunehmende Verschiebung des Inkrafttretens auf 2016 wird der Projektplan in 2013 – sobald offizielle und detaillierte Informationen vorliegen – einer entsprechenden Anpassung unterzogen. Darüber hinaus wird eine Analyse durchgeführt, welche Aspekte von Solvency II bereits vorgezogen und bereits in 2013 implementiert werden können.

Die Delta Lloyd Deutschland AG hat die Kapitalanlageverwaltung an die KAS Investment Servicing GmbH (KIS) ausgelagert. Ein entsprechender Funktionsausgliederungsvertrag wurde mit der Delta Lloyd Deutschland AG (für die Delta Lloyd Lebensversicherung AG) geschlossen. Neben der Kapitalanlagebuchhaltung, die direkt durch die KIS erfolgt, besteht ein weiterer Dienstleistungsvertrag über die Vermögensanlage zwischen der KIS und der Delta Lloyd Asset Management Amsterdam, Dem Asset Manager sind mittels Anlagerichtlinien Rahmenbedingungen für die Vermögensanlage vorgegeben, welche seitens der KIS fortlaufend überwacht werden. Die ausgegliederten Aktivitäten und Prozesse an KIS werden seitens der Delta Lloyd Lebensversicherung AG durch die Funktion Outsourcing Controlling fortlaufend überwacht. Dazu gehört auch die regelmäßige Beurteilung der Dienstleistungsqualität des Unternehmens. Aufgrund von strategischen Überlegungen wird eine weitere Zusammenarbeit mit der KAS Investment Servicing GmbH überprüft. Die Vorstudie zum Insourcing der Kapitalanlagebuchhaltung startete bereits Ende 2012. Betreffend die Vermögensanlage werden ebenfalls verschiedene Alternativen geprüft.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören das strategische Risiko und das Kostenrisiko.

Das strategische Risiko liegt im Wesentlichen in der Veränderung der Marktsituation verbunden mit negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell. Ein wesentlicher Kernpunkt zur Begegnung dieser Risiken ist die mittelfristige Strategie der Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Aus diesem Grund analysiert der Konzern regelmäßig sein deutsches Marktumfeld und erstellt darauf aufbauend die Mehrjahresplanung. Nach Auswertung der Analysen hat der Konzern 2010 entschieden das Neugeschäft für die Lebensversicherungsgesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG einzustellen. Die Umstrukturierung und der damit verbundene Personalabbau wurden bis Ende 2011 abgeschlossen.

Am 30.09.2011 wurde zwischen Nomura und Delta Lloyd N.V., Amsterdam, ein Kaufvertrag über das Deutschlandgeschäft geschlossen. Die Transaktion sollte – vorbehaltlich der Zustimmung der Versicherungsaufsicht und der Kartellbehörde - in der zweiten Jahreshälfte 2012 abgeschlossen werden. Am 23.11.2012 gab die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, bekannt, dass sie die Aktivitäten zum Verkauf des Deutschlandgeschäfts an Nomura beendet hat und das Geschäft in Deutschland zunächst unverändert fortführen wird. Die Suche nach strategischen Optionen für die Gesellschaften wird weiterhin fortgesetzt.

Das Kostenrisiko bei einem Lebensversicherer mit der strategischen Ausrichtung „Going concern mit Abwicklung der Versicherungsbestände“ ist bedingt durch den abnehmenden Kapitalanlagebestand und der fälligen bzw. gekündigten Versicherungsverträge fortlaufend zu überwachen. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird die Kostenstruktur des Delta Lloyd Deutschland Konzerns an die Bestandsentwicklung angepasst.

Zusammenfassung der Risikolage

Zusammenfassend sehen wir, unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen, derzeit keine Entwicklung, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigt.

Die beschriebenen Kontrollmechanismen und Instrumente tragen unter Berücksichtigung der geplanten Maßnahmen hinsichtlich der neuen Anforderungen aus den MaRisk VA in der Gesamtheit dazu bei, dass die Delta Lloyd Lebensversicherung AG über ein wirksames Risikomanagement verfügt, welches bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen und die notwendigen Gegenmaßnahmen veranlassen kann.

Die Solvabilitätsvorschriften gemäß § 53c VAG wurden durch die Delta Lloyd Lebensversicherung AG erfüllt: Die Solvabilität des Unternehmens betrug per Dezember 2012 165,2% und liegt damit über der Mindestanforderung von 100%. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt. Das Nachrangdarlehen besteht unverändert in Höhe von 72,5 Mio. Euro. Das Eigenkapital hat sich um rund 0,2 Mio. Euro erhöht.

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG verfügt damit über ein angemessenes Risikoüberwachungssystem zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Solvabilität.

Sonstige Angaben

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) eV., Berlin, dem Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München sowie der Wiesbadener Vereinigung.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand spricht seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr besonderes Engagement und für ihren großen Einsatz seinen besonderen Dank aus.

Vorgänge nach dem Geschäftsjahresende

Es gab keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Geschäftsjahresende.

Ausblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Nachdem sich das globale Wirtschaftswachstum für 2012 voraussichtlich nur leicht auf 3,3 Prozent abgeschwächt hat, gehen wir auch für das Geschäftsjahr 2013 von einem positiven Wachstum der Weltwirtschaft aus. Das Wachstum der Weltwirtschaft für 2013 wird nach vorsichtigen Schätzungen rund 3,6 Prozent betragen und damit leicht höher sein als im Vorjahr. Das Wachstum wird dabei von den so genannten BRIC Staaten getragen, die voraussichtlich um 6,9 Prozent wachsen werden. Hierbei wird insbesondere für China und Indien mit Wachstumsraten von jeweils mehr als 7 Prozent gerechnet. Für beide Länder wird ein höheres Wachstum als im Vorjahr 2012 erwartet. Auch wenn der Konsolidierungsdruck auf einige Euro – Länder weiterhin groß bleiben wird, werden die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit leichte Impulse für ein Wachstum für den Euro – Raum liefern. Für 2013 wird mit einem globalen Wachstum von rund 3,6 Prozent gerechnet. Auch für 2014 erwarten wir ein positives Wachstum von rund 4 Prozent. Die politische Unterstützung und die Maßnahmen der EZB zum Erhalt des Euro werden nach einem negativen Wachstum für den Euro – Raum in 2012 von – 0,4 Prozent für 2013 zu einem bescheidenen Wachstum von 0,2 Prozent, das sich in 2014 erwartungsgemäß auf über 1 Prozent positiv steigern wird.

Während Deutschland 2012 die Wachstumslokomotive im Euro – Raum war, erwarten wir auch für das Geschäftsjahr ein moderates Wirtschaftswachstum. Dieses wird voraussichtlich durch den auch weiterhin starken Außenhandel wie auch durch die privaten Konsumausgaben unterstützt. Die sehr niedrigen Zinsen werden zudem sowohl Unternehmen wie auch die Bürger veranlassen, Investitionen durch die Banken zu finanzieren. Insbesondere im Baubereich sehen wir am vergleichsweise relativ preiswerten Immobilienstandort Deutschland Wachstumsmöglichkeiten. Wir gehen daher davon aus, dass sich die deutsche Wirtschaft um rund 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbessern wird und sich auch 2014 fortsetzen wird. Trotz des Anstiegs der Energiekosten wird für 2013 mit einer Inflationsrate von 2 Prozent gerechnet.

Wir gehen davon aus, dass die EZB ihre expansive Geldpolitik fortsetzen wird und auch weiterhin versucht, die Zinsen niedrig zu halten. Auf Grund der leichten Erholung der Konjunktur der Eurozone im Verlauf des Jahres 2013 sowie einer zu erwartenden Entspannung in der Verschuldungskrise sehen wir ein moderates Anstiegspotential für die Renditen. Bei 10jährigen Bundesanleihen rechnen wir für 2013 mit einem Anstieg auf einen Zins von rund 2,0 Prozent der 2014 noch weiterhin leicht ansteigen wird. Nachdem der DAX30 2012 schon um 29 Prozent angestiegen ist, erwarten wir auch für 2013 einen weiteren Anstieg auf gut 8.000 Punkte. Auch für 2014 sind wir mit einem weiteren Anstieg von 5 Prozent optimistisch.

Lebensversicherungsmarkt

Auch in den kommenden Jahren werden die Sanierung der Staatshaushalte und die damit verbundene Fortsetzung der niedrigen Zinspolitik der EZB einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensversicherungsbranche haben.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir eine weitere moderate Herabsetzung der Überschussbeteiligung. Die Herabsenkung kann zur Finanzierung der zusätzlichen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve genutzt werden, die auch für 2013 trotz des erwarteten moderaten Anstiegs der Kapitalmarktzinsen anfallen werden. Auch wenn die Gesamtverzinsung der Lebensversicherungsbranche damit für 2013 unter 4 Prozent sinken wird, bleibt diese Verzinsung auch weiterhin ein positiver Wettbewerbsfaktor gegenüber alternativer Bankprodukte.

Trotz der wirtschaftlichen günstigen Lage für die privaten Haushalte ist auch weiterhin von einer Zurückhaltung vor allem bei finanziellen Bindungen mit einer langen Dauer zu rechnen. Zudem erschwert die mediale negative, oft nicht objektive Berichterstattung das Neugeschäft in der Versicherungsbranche. Zudem fallen Sondereffekte, wie der Schlussverkauf bei Unisex Tarifen für Männer, für 2013 weg. Wir erwarten somit eine Stagnation beim Neugeschäft.

Für die kommenden Jahre erwarten wir aber eine stabile Entwicklung der gebuchten Brutto – Beiträge. Sowohl bei laufenden Beiträgen wie auch bei den Einmalbeiträgen gehen wir von einer Stagnation auf der Basis des Jahres 2012 aus.

Die voraussichtliche Verschiebung der Scharfschaltung von Solvency II auf voraussichtlich 2016 wird eine gewisse Entlastung für die Versicherungsbranche bringen und mehr Zeit für die

notwendigen Vorbereitungen schaffen. Eine weitere Unsicherheit für die Lebensversicherungsbranche stellt die Verschiebung des SEPA Gesetzes durch die Beratungen im Vermittlungsausschuss dar, die erhebliche Aufwirkung haben kann.

Delta Lloyd Lebensversicherung AG

Im Rahmen unseres aktiven run – off Projektes sind unsere Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt. Für unsere bestehenden Kundenverträge wird sich nichts ändern. Diese werden unverändert weiter laufen und in gewohnter Weise von unseren Mitarbeitern betreut werden. Den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern werden wir weiterhin nachkommen.

Im Fokus unserer Aktivitäten in den kommenden Jahren wird die Optimierung des Verwaltungsbereichs stehen, um so die Kosten unserer Gesellschaft für kommende Jahre zu verschlanken. Die laufende Verzinsung (Garantiezins zuzüglich Zinsgewinn) haben wir wegen der Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang von PIIGS Wertpapieren im Wesentlichen auf dem Vorjahresniveau belassen.

Herausforderungen in den kommenden Jahren sehen wir im Wesentlichen in den historisch niedrigen Zinsen. Diese werden Investitionen in ausreichend verzinste und sichere Wertpapiere zu einer besonderen Herausforderung machen. Zudem wird durch niedrige Zinsen ebenfalls der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf relativ hohem Niveau wie im Vorjahr verbleiben bzw. ansteigen. Das Risiko aus Investitionen in PIIGS Staaten haben wir eine Reduzierung des Bestandes ebenso wie durch Abschreibungen berücksichtigt.

Die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II wird trotz der voraussichtlichen Verschiebung für unsere Gesellschaft eine große Herausforderung darstellen. Solvency II wird voraussichtlich über einen längeren Zeitraum umzusetzen sein, dennoch aber zu finanziellen Belastungen führen und erhebliche Kapazitäten von Mitarbeitern für die Umsetzung von noch immer sehr vielen offenen Themen binden.

Die Chancen als aktiver run – off Spezialist sehen wir in der Möglichkeit, sich auf die Optimierung von Verwaltungsprozessen zu konzentrieren, um so eine positive Ertragsituation für die Gesellschaft durch Kostenreduzierung zu erreichen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Delta Lloyd Deutschland AG hielt am Bilanzstichtag die Mehrheit am Grundkapital der Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Alleinige Gesellschafterin der Delta Lloyd Deutschland AG ist die Delta Lloyd N.V., Amsterdam.

Den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erstellt. Am Schluss des Berichtes heißt es: „Nach Prüfung unserer Bücher, Akten und sonstigen Unterlagen sowie nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, erklären wir, dass die Delta Lloyd Lebensversicherung AG im Berichtsjahr bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die durch die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, veranlasste Einstellung des Neugeschäfts stellt einen Nachteil für die Gesellschaft dar. Hierfür besteht gem. §§ 312 Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit 311 AktG keine Ausgleichspflicht, da der Vorstand auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens von der Verhaltensweise eines gewissenhaften und ordentlichen Kaufmanns im Sinne des § 317 Abs. 2 AktiG nicht abgewichen ist.“

Wiesbaden, den 18. Februar 2013

Der Vorstand

Versicherungsarten

In der Berichtszeit wurden folgende Versicherungsarten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

I. Kapitalversicherung

1. Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlung
2. Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
3. Partner- und Ehegatten-Versicherung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
4. Kinder-Versorgung
Versicherung des Versorgers mit festem Auszahlungstermin
5. Aussteuerversicherung
mit Beitragsbefreiung bei Tod des Versorgers und Fälligkeit des Kapitals bei Heirat des Kindes
6. Kapitalversicherung mit Mehrfachauszahlung
mit Wiederaufstockung der Todesfallsumme
7. Kapitalversicherung mit Wachstumsplan
Versicherungen gemäß Ziffer 1.-6. mit automatischer Erhöhung der Versicherungssumme
8. Vermögensbildungsversicherung
Versicherungen gemäß Ziffer 2., 3. und 6. nach dem Vermögensbildungsgesetz

II. Risikoversicherung

Risiko-Lebensversicherung mit Umtauschrecht

III. Rentenversicherung

1. Altersversorgung durch sofort beginnende oder aufgeschobene Leibrente
2. Altersversorgung durch aufgeschobene Leibrente mit sofort beginnender Rentenzahlung im Pflegefall
3. Hinterbliebenenversorgung durch zusätzliche Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente

IV. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung

V. Pflegerenten-Versicherung

VI. Sonstige Lebensversicherungen

1. Fondsgebundene Lebensversicherung
2. Fondsgebundene Rentenversicherung

VII. Kapitalisierungsgeschäft

VIII. Kollektivversicherung

1. Firmen-, Verbands- und Vereinsgruppenversicherungen für die vorstehend genannten Versicherungsarten
2. Bauspar-Risikoversicherung
3. Restschuldversicherung

IX. Zusatzversicherung

1. Unfall-Zusatzversicherung } in Verbindung mit einer
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung } Hauptversicherung
3. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung }
4. Risiko-Zusatzversicherung }
5. Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung }
zur Restschuldversicherung }

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Die vorstehenden Versicherungsarten wurden auch im übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen

| | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | |
|---|---|-----------------------------------|-----------------------|---|
| | (nur Hauptversicherungen) | (Haupt- und Zusatzversicherungen) | | (nur Hauptversicherungen) |
| | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR | Einmalbeitrag in TEUR | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 471.573 | 237.019 | - | 12.384.710 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Neuzugang | | | | |
| a) eingelöste Versicherungsscheine | 1.590 | 46 | 32.362 | 20.579 |
| b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2) | - | 3.304 | - | 104.945 |
| 2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile | - | - | - | 3.702 |
| 3. Übriger Zugang | 489 | 75 | - | 7.512 |
| 4. Gesamter Zugang | 2.079 | 3.425 | 32.362 | 136.738 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit etc. | 2.806 | 679 | - | 46.508 |
| 2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung | 31.601 | 8.406 | - | 566.464 |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | 24.837 | 13.410 | - | 719.471 |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang | 1.732 | 961 | - | 58.822 |
| 5. Übriger Abgang | - | - | - | - |
| 6. Gesamter Abgang | 60.976 | 23.456 | - | 1.391.265 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 412.677 | 216.988 | - | 11.130.183 |

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

| | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | |
|--|---|---|
| | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR |
| | | |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 471.574 | 12.384.710 |
| davon beitragsfrei | 228.498 | 2.793.352 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 412.677 | 11.130.183 |
| davon beitragsfrei | 192.596 | 2.301.330 |

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

| | Zusatzversicherungen insgesamt | |
|--|--------------------------------|---|
| | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR |
| | | |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 139.376 | 5.205.264 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 117.723 | 4.491.080 |

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen

| | |
|---|--|
| 1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres | |
| 2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres | |

Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

| Einzelversicherungen | | | | | | | | | | Kollektivversicherungen | |
|--|-----------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|---|-----------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|
| Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen | | Risikoversicherungen | | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen | | Sonstige Lebensversicherungen | | | | | |
| Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR |
| 155.904 | 91.603 | 13.592 | 8.010 | 66.429 | 50.480 | 28.400 | 30.938 | 207.248 | 55.988 | | |
| 1 | 1 | - | - | 8 | 1 | - | 1 | 1.581 | 43 | | |
| - | 1.358 | - | 159 | - | 940 | - | 527 | - | 320 | | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | | |
| 308 | 38 | 1 | 2 | 169 | 35 | 2 | - | 9 | - | | |
| 309 | 1.397 | 1 | 161 | 177 | 976 | 2 | 528 | 1.590 | 363 | | |
| 856 | 319 | 47 | 33 | 481 | 113 | 42 | 37 | 1.380 | 177 | | |
| 8.686 | 5.704 | 328 | 161 | 755 | 776 | 419 | 241 | 21.413 | 1.524 | | |
| 4.137 | 3.519 | 558 | 517 | 2.952 | 3.234 | 2.226 | 3.146 | 14.964 | 2.994 | | |
| - | 94 | 203 | 130 | 165 | 214 | 2 | 275 | 1.362 | 248 | | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | | |
| 13.679 | 9.636 | 1.136 | 841 | 4.353 | 4.337 | 2.689 | 3.699 | 39.119 | 4.943 | | |
| 142.534 | 83.364 | 12.457 | 7.330 | 62.253 | 47.119 | 25.713 | 27.767 | 169.720 | 51.408 | | |

Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

| Einzelversicherungen | | | | | | | | | | Kollektivversicherungen | |
|--|----------------------------|---------------------------|----------------------------|---|-----------------------------|-------------------------------|----------------------------|---------------------------|---|---------------------------|---|
| Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen | | Risikoversicherungen | | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen | | Sonstige Lebensversicherungen | | | | | |
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in TEUR | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR |
| 155.904 | 3.109.239 | 13.592 | 648.752 | 66.429 | 3.526.272 | 28.400 | 877.389 | 207.249 | 4.223.058 | | |
| 56.688 | 358.357 | 1.026 | 21.495 | 17.658 | 439.549 | 5.471 | 64.270 | 147.655 | 1.909.681 | | |
| 142.534 | 2.847.546 | 12.457 | 589.548 | 62.253 | 3.321.140 | 25.713 | 793.797 | 169.720 | 3.578.152 | | |
| 53.594 | 345.780 | 954 | 19.509 | 17.269 | 425.077 | 5.370 | 61.591 | 115.409 | 1.449.373 | | |

Zusatzversicherungen

| Unfall- Zusatzversicherungen | | Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen | | Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen | | Sonstige Zusatzversicherungen | |
|------------------------------|----------------------------|---|-----------------------------|--|---|-------------------------------|---|
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in TEUR | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR |
| 28.692 | 602.605 | 61.298 | 3.001.644 | 9.980 | 148.982 | 39.406 | 1.452.033 |
| 25.312 | 541.539 | 56.255 | 2.821.502 | 9.376 | 136.054 | 26.780 | 991.985 |

Lebensversicherungen

| | | |
|--|---|------|
| | - | TEUR |
| | - | TEUR |

E. Zusätzliche Erläuterungen zum Versicherungsbestand im Geschäftsjahr 2012

| | Bewegungen des Bestandes an selbst abgeschlossenen Risikoversicherungen in der Kollektivversicherung | | | |
|--|---|---|----------------------------------|---|
| | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR | Einmal- beitrag in TEUR | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in TEUR |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 111.164 | 1.703 | - | 1.390.839 |
| davon beitragsfrei | 108.284 | - | - | 1.294.238 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Neuzugang | | | | |
| a) eingelöste Versicherungsscheine | 811 | - | 126 | 6.258 |
| b) Erhöhungen der Versicherungs- summen (ohne Position 2) | - | 40 | - | 930 |
| 2. Erhöhungen der Versicherungs- summen durch Überschussanteile | - | - | - | 506 |
| 3. Übriger Zugang | 9 | - | - | 76 |
| 4. Gesamter Zugang | 820 | 40 | 126 | 7.770 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit etc. | 303 | 2 | - | 3.641 |
| 2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung | 19.608 | 118 | - | 309.862 |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | 12.593 | 56 | - | 166.556 |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang | 774 | 15 | - | 4.871 |
| 5. Übriger Abgang | - | - | - | - |
| 6. Gesamter Abgang | 33.278 | 191 | - | 484.930 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 78.706 | 1.552 | - | 913.679 |
| davon beitragsfrei | 77.678 | - | - | 825.402 |

| Aktivseite | 2012 | | | | 2011 EUR |
|--|-------------------------------|---------------|---------------|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | | 701.998 | 895.477 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 47.153.358 | | 86.044.489 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 29.100.000 | | | 30.400.000 |
| 2. Beteiligungen | | 548.453 | | | 2.258.453 |
| | | | 29.648.453 | | 32.658.453 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 626.391.932 | | | 577.460.080 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 630.422.850 | | | 644.521.628 |
| 3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | | 475.636.337 | | | 542.380.591 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 877.294.179 | | | | 898.554.453 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.158.538.421 | | | | 1.209.057.762 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 13.260.094 | | | | 16.448.291 |
| d) übrige Ausleihungen | 4.490.406 | | | | 5.339.240 |
| | | 2.053.583.100 | | | 2.129.399.746 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten davon: an verbundene Unternehmen | 69.500.000 EUR (Vj: 0 EUR) | 105.300.000 | | | 38.000.000 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | 53.934.575 | | | 55.818.039 |
| | | | 3.945.268.793 | | 3.987.580.083 |
| C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | | | | 4.022.070.605 | 4.106.283.025 |
| | | | | 284.330.711 | 255.337.970 |
| Übertrag: | | | | 4.307.103.314 | 4.362.516.473 |

Aktivseite

Übertrag:

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

a) fällige Ansprüche

b) noch nicht fällige Ansprüche

2. Versicherungsvermittler

II. Abrechnungsforderungen aus dem

Rückversicherungsgeschäft

davon: an verbundene Unternehmen

108.397 EUR
(Vj: 107.856 EUR)

III. Sonstige Forderungen

davon: an verbundene Unternehmen

111.828.154 EUR
(Vj: 117.565.151 EUR)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten,
Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

| | EUR | EUR | 2012 EUR | EUR | 2011 EUR |
|--|-----------|------------|-------------|----------------------|----------------------|
| Übertrag: | | | | 4.307.103.314 | 4.362.516.473 |
| D. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | | |
| a) fällige Ansprüche | 8.905.107 | | | | 9.520.950 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | 5.854.542 | | | | 10.221.202 |
| | | 14.759.649 | | | 19.742.152 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 3.627.924 | | 18.387.573 | 6.053.084 |
| | | | | | 25.795.235 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | | 108.397 | 108.640 |
| davon: an verbundene Unternehmen | | | | | |
| III. Sonstige Forderungen | | | 116.865.022 | | 130.098.022 |
| davon: an verbundene Unternehmen | | | | 135.360.993 | 156.001.897 |
| E. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 1.397.933 | | 1.581.233 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 29.443.064 | | 6.162.371 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 19.074.038 | 49.915.035 | 40.750.531 |
| | | | | | 48.494.134 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 61.386.679 | | 63.606.803 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 903.308 | | 775.751 |
| | | | | 62.289.987 | 64.382.554 |
| Summe der Aktiva | | | | 4.554.669.329 | 4.631.395.059 |

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Passivseite

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

2. andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

davon Gewinnvortrag

4.930.000 EUR
(Vj: 4.930.000 EUR)

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag = Nettobetrag

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte
Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag = Nettobetrag

**D. Versicherungstechnische Rückstellungen
im Bereich der Lebensversicherung,
soweit das Anlagerisiko von den Ver-
sicherungsnehmern getragen wird**

I. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag = Nettobetrag

II. Übrige versicherungstechnische
Rückstellungen

1. Bruttobetrag = Nettobetrag

Übertrag:

| | EUR | 2012 EUR | EUR | 2011 EUR |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | | 10.686.000 | | 10.686.000 |
| | | 53.812.402 | | 53.812.402 |
| | 159.523 | | | 159.523 |
| | 42.040.746 | | | 42.040.746 |
| | | 42.200.269 | | 42.200.269 |
| | | 15.192.178 | | 15.364.208 |
| | | | 121.890.850 | 122.062.879 |
| | | | 72.500.000 | 72.500.000 |
| | 23.319.547 | | | 25.401.174 |
| | 3.715.569.158 | | | 3.788.746.242 |
| | 686 | | | 1.739 |
| | | 3.715.568.472 | | 3.788.744.503 |
| | 61.363.811 | | | 71.124.540 |
| | 2.092.019 | | | 2.373.889 |
| | | 59.271.792 | | 68.750.651 |
| | 126.035.188 | 126.035.188 | 3.924.194.999 | 129.199.799 |
| | | | | 4.012.096.127 |
| | 249.678.437 | 249.678.437 | | 224.023.058 |
| | 34.652.274 | 34.652.274 | 284.330.711 | 31.314.912 |
| | | | | 255.337.970 |
| | | | 4.402.916.560 | 4.461.996.976 |

Passivseite**Übertrag:****E. Andere Rückstellungen**

- I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**G. Andere Verbindlichkeiten**

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber
 - 1. Versicherungsnehmern
 - 2. Versicherungsvermittlern

- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

- III. Sonstige Verbindlichkeiten

davon: aus Steuern

davon: an verbundene Unternehmen

H. Rechnungsabgrenzungsposten**Summe der Passiva**

| | EUR | 2012 EUR | EUR | 2011 EUR |
|--|------------|-------------|---------------|---------------|
| | | | 4.402.916.560 | 4.461.996.976 |
| | | 34.010.927 | | 35.194.741 |
| | | 6.496.468 | | 2.887.911 |
| | | 19.766.926 | | 26.739.623 |
| | | | 60.274.322 | 64.822.275 |
| | | | 686 | 1.739 |
| | | | | |
| | 73.517.404 | | | 81.401.110 |
| | 4.059.264 | | | 5.985.215 |
| | | 77.576.669 | | 87.386.325 |
| | | | | |
| | | | 856.962 | 1.790.625 |
| | | | 13.007.018 | 15.357.498 |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | 91.440.648 | 104.534.448 |
| | | | | |
| | | | 37.113 | 39.620 |
| | | | | |
| | | | 4.554.669.329 | 4.631.395.059 |

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bestätigungsvermerk des verantwortlichen Aktuars:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II und D. I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 13.09.2012 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, den 15. Februar 2013

Verantwortlicher Aktuar:
Marcel Schmitz

Bestätigungsvermerk des verantwortlichen Treuhänders:

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsgemäß sichergestellt sind.

Wiesbaden, den 15. Februar 2013

Treuhänder:
Manfred Paukert

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

| | gesamtes Versicherungsgeschäft | | | |
|--|--------------------------------|---------------------|-------------|--------------|
| | EUR | 2012 EUR | EUR | 2011 EUR |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 255.504.016 | | | 303.849.595 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 3.838.434 | 251.665.582 | | 3.971.398 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | 2.081.627 | 2.081.627 | | 3.093.967 |
| | | | 253.747.209 | 302.972.164 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 4.917.591 | 7.253.678 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| davon: aus verbundenen Unternehmen | | 1.624.086 EUR | | |
| | | (Vj: 1.779.851 EUR) | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 6.357.487 | | | 6.952.440 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 157.835.379 | | | 166.367.924 |
| | | 164.192.866 | | 173.320.364 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 7.892.966 | | 2.201.585 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 28.997.624 | | 163.636 |
| | | | 201.083.456 | 175.685.586 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | 33.614.140 | 5.980.173 |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 11.472 | 27.694 |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 432.221.978 | | | 473.032.032 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 572.377 | | | 496.567 |
| | | 431.649.600 | | 472.535.465 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -9.760.729 | | | 16.137.139 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 281.870 | | | -802.033 |
| | | -9.478.858 | | 15.335.106 |
| | | | 422.170.742 | 487.870.572 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -47.521.705 | | | -127.820.078 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 1.053 | | | 4.207 |
| | | -47.520.652 | | -127.815.871 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | 3.736.119 | | 4.114.593 |
| | | | -43.784.533 | -131.930.464 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | | | 22.500.000 | 23.600.000 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 563.684 | | | 9.157.170 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 8.326.694 | | | 9.127.638 |
| | | 8.890.378 | | 18.284.808 |
| c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 2.447.128 | | 1.719.423 |
| | | | 6.443.250 | 16.565.385 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 9.031.054 | | 8.396.878 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 30.361.852 | | 30.466.127 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 14.987.046 | | 2.638.328 |
| | | | 54.379.952 | 41.501.334 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | 4.622.195 | 27.336.100 |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 11.002.929 | 9.626.530 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 16.039.333 | 17.349.838 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

| | gesamtes Versicherungsgeschäft | | |
|--|---------------------------------|-------------|-------------|
| | EUR | 2012 EUR | 2011 EUR |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | | 13.494.805 | 14.989.008 |
| davon: Erträge aus Abzinsung | 16.025 EUR (Vj: 604.654 EUR) | | |
| 2. Sonstige Aufwendungen | | 17.016.039 | 20.784.043 |
| davon: Aufwendungen aus Aufzinsung | 162.065 EUR (Vj: 0 EUR) | | -5.795.035 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 11.554.803 |
| 4. Außerordentliche Aufwendungen | | 536.755 | 536.755 |
| 5. Außerordentliches Ergebnis | | 536.755 | 536.755 |
| 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 1.525.761 | 338.311 |
| 7. Sonstige Steuern | | 193.405 | 245.529 |
| 8. Jahresüberschuss | | 1.719.166 | 583.841 |
| 9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 10.262.178 | 10.434.208 |
| | | 4.930.000 | 4.930.000 |
| 10. Bilanzgewinn | | 15.192.178 | 15.364.208 |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Angaben im Geschäftsbericht und Anhang erfolgen generell auf volle Euro. Mögliche Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie nach den geltenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände - entgeltlich erworbene unternehmensspezifische Software - wurden zu Anschaffungskosten bewertet und entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Standardsoftware wird unter immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird. Zu jedem Stichtag wird geprüft, ob Abschreibungen wegen Wertminderungen vorzunehmen sind. Von dem Wahlrecht der Aktivierung für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die Abschreibungen auf Gebäude werden linear in Höhe der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Der § 253 Abs. 3 HGB wurde berücksichtigt, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Wir gehen von dauerhafter Wertminderung aus, wenn der aktuelle Zeitwert in voraussichtlich mehr als der Hälfte der Restnutzungsdauer unter dem Buchwert liegt. Bei einem Grundstück wurden Sonderabschreibungen auf den Verkehrswert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Beteiligungen und andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip, das heißt, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert, bewertet, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet waren.

In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden im Geschäftsjahr im Umfang der zulässigen Werterhöhung gemäß § 253 Abs. 5 HGB zugeschrieben. Wertpapiere, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen werden dann gemäß gemildertem Niederstwertprinzip grundsätzlich bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen nur dann, wenn der Grund für die voraussichtlich dauerhafte Wertminderung nicht mehr vorliegt. Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit wurde das vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) empfohlene 20 Prozent Kriterium angewandt. Wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag permanent unter 20 Prozent lag, dann wurde von dauerhafter Wertminderung ausgegangen.

Für die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Schuldscheinforderungen und Darlehen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB ausgeübt und die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode für Hypothekendarlehen sowie unter Anwendung der Effektivzinsmethode für die Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei den Abschreibungen der Hypothekendarlehen handelt es sich um Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen.

Notwendige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen auf spanische Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden im Geschäftsjahr vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Zero-Namenschuldverschreibungen wurden nach § 341 b Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung kapitalisierter Zinsansprüche bewertet. Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n wurden zu Rücknahmepreisen der Investmentanteile am Bewertungsstichtag bewertet.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen sind grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Forderungen aus Körperschaftssteuer Anrechnungsguthaben gemäß § 37 KStG wurden zum Barwert bilanziert. Alle anderen Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die Bewertung der Sonstigen Vermögensgegenstände und der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte zum Nennwert.

Aufgrund des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB, wurde auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibung über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird. Die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Aufgrund des Rückgangs der Mitarbeiter wurden im Geschäftsjahr vergleichsweise viele Vermögensgegenstände im Vorjahr verschrottet.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung entsprechend dem Beginnmonat und der Zahlungsweise individuell berechnet; dabei wurden die steuerlichen Bestimmungen über den Abzug von nicht übertragbaren Beitragsteilen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde für jede Versicherung entsprechend ihrem Beginnmonat individuell und prospektiv nach dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) berechnet. Dabei wurden die Kosten der laufenden Verwaltung implizit berücksichtigt. Bei beitragsfreien Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung entsprechend dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) gebildet.

Die rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen wurden jeweils nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergaben beziehungsweise die geschäfts- oder tätigkeitsplanmäßigen Werte der Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurden. Die Teile der rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen, für die eine Verrechnung nicht möglich war, wurden als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Ausscheideordnungen sowie die Zins- und Zillmersätze für insgesamt 98,6 Prozent der gesamten Deckungsrückstellung zum 31.12.2012.

| | | | | |
|--|------|------------------------|------|-----------------------|
| Kapitalversicherungen (ab 1970) | 14,7 | ST 1960/62 | 3,00 | 35 ‰ |
| Vermögensbildungsversicherungen (vor 1987) | 0,9 | ST 1960/62 | 3,00 | 35 ‰ |
| Gruppenkapitalversicherungen (ab 1970) | 0,2 | ST 1960/62 | 3,00 | 20 ‰ |
| Kapitalversicherungen (ab 1987) | 28,0 | ST 1986 | 3,50 | 35 ‰ |
| Vermögensbildungsversicherungen (ab 1987) | 0,5 | ST 1986 | 3,50 | 35 ‰ |
| Gruppenkapitalversicherungen (ab 1987) | 1,0 | ST 1986 | 3,50 | 20 ‰ |
| Kapitalversicherungen (ab 1998) | 4,7 | DAV 1994 T | 4,00 | 4 % der Beitragssumme |
| Kapitalversicherungen (ab 2000) | 2,3 | DAV 1994 T | 3,25 | 4 % der Beitragssumme |
| Kapitalversicherungen (ab 2004) | 0,6 | DAV 1994 T | 2,75 | 4 % der Beitragssumme |
| Kapitalversicherungen (ab 2007) | 0,1 | DAV 1994 T | 2,25 | 4 % der Beitragssumme |
| Rentenversicherungen (vor 1990) | 2,6 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 4,00 | 35 ‰ 1) |
| Rentenversicherungen (ab 1990) | 4,9 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 4,00 | 35 % der Jahresrente |
| Rentenversicherungen (ab 1996) | 10,8 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 4,00 | 4 % der Beitragssumme |
| Rentenversicherungen (ab 2000) | 9,3 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 3,25 | 4 % der Beitragssumme |
| Rentenversicherungen (ab 2004) | 1,2 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 2,75 | 4 % der Beitragssumme |
| Rentenversicherungen (ab 2005) | 1,3 | DAV 2004 R | 2,75 | 4 % der Beitragssumme |
| Rentenversicherungen (ab 2007) | 1,2 | DAV 2004 R | 2,25 | 4 % der Beitragssumme |
| Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft | 5,7 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 4,00 | --- |
| Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft | 1,5 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 3,25 | --- |
| Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft | 1,1 | DAV 2004 R-Bestand/B20 | 2,75 | --- |
| Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft | 2,7 | DAV 2004 R | 2,25 | --- |
| Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft | 0,4 | DAV 2004 R | 1,75 | --- |
| Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 1992) | 0,7 | Verbandstafeln 1990 | 3,50 | 2 % der Jahresrente |
| Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 1999) | 0,3 | DAV 1997 I, TI, RI | 4,00 | 4 % der Beitragssumme |
| Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 2000) | 1,1 | DAV 1997 I, TI, RI | 3,25 | 4 % der Beitragssumme |
| Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 2004) | 0,4 | DAV 1997 I, TI, RI | 2,75 | 4 % der Beitragssumme |
| Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 2007) | 0,4 | DAV 1997 I, TI, RI | 2,25 | 4 % der Beitragssumme |

1) der 12-fachen Jahresrente bei sofort beginnenden Renten bzw. 17,5 ‰ bei aufgeschobenen Renten

Für die Rentenversicherungen, die bis zum 31.12.2004 abgeschlossen wurden, haben wir eine weitere Auffüllung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Die Ermittlung des Auffüllbetrages erfolgte auf Basis der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Die zum Jahresende in die Bilanz eingestellte Deckungsrückstellung entspricht dem um acht Zwanzigstel linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der auf Basis der Tafel DAV 2004R-B20. Die Deckungsrückstellung der Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko wurde entsprechend der diesbezüglichen DAV-Ausarbeitung vom 08.12.1998 an die 97er BU-Rechnungsgrundlagen der DAV angepasst.

Bei der Bestimmung der zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte auf Basis des neu gefassten § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV ergab sich ein Referenzzins von 3,64 Prozent Gemäß § 341f Abs. 2 HGB haben wir daher für Verträge, die mit einem Rechnungszins von 4 Prozentpassiviert wurden, eine Zinszusatzreserve in Höhe von 33,5 Mio. Euro (10,4 Mio. Euro Vj.) innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für die Überschussbeteiligung wurde jeweils entsprechend dem Verfahren bei der zugehörigen Hauptversicherung durchgeführt.

Die Mittel für die Schlussgewinnanteile der Folgejahre sind so bemessen, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussgewinnanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer entspricht, unter Berücksichtigung von Storno und Tod abgezinst mit einem Zinssatz in Höhe von 6,0 Prozent. Bei Versicherungen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz geltende Recht anzuwenden ist, wird entsprechend den genehmigten Geschäftsplänen ein Sockelabzug in Ansatz gebracht. Die versicherungsmathematische Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich und prospektiv.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird durch Einzelfeststellung ermittelt und enthält auch die pauschal ermittelten Beiträge für die Schadenregulierung in der steuerlich zulässigen Höhe. Für die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden wird eine Pauschalreserve gebildet. Die Anteile für die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen wurden in Einzelberechnungen vertragsgemäß ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde gemäß dem koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 ermittelt. Aus der zum 31.12.2011 gebildeten

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Nettoabwicklungsergebnis in Höhe von 7,3 Mio. Euro erzielt.

Für künftig zu erwartende Ansprüche aus dem BGH-Urteil vom 25.07.2012 wurde für bereits gekündigte Verträge ein Betrag von 0,3 Mio. Euro in der Rückstellung für Rückkäufe passiviert. Für im Bestand befindliche beitragsfreigestellte Verträge wurde die Deckungsrückstellung um 2,8 Mio. Euro erhöht.

Das Konsortialgeschäft wird nach den Vorgaben des jeweiligen Konsortialführers bilanziert.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wird individuell und retrospektiv ermittelt, indem die eingegangenen Beiträge nach Abzug von Risiko- und Kostenanteilen gutgeschrieben werden. Sie wird in Anteilseinheiten geführt und am Jahreschluss zum Zeitwert passiviert.

Die Pensionsrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzins in Höhe von 5,06 Prozent (5,04 Prozent Bundesbank) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Es wurden ein Rententrend von 2,0 Prozent und ein Einkommenstrend von 0 Prozent der Berechnung zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Verpflichtung wurde nach dem „Projected Unit Credit“ Verfahren durchgeführt. Bewertet werden die zukünftigen abgezinsten Leistungen soweit sie zum Bewertungsstichtag verdient sind.

Nach § 246 Abs. 2 HGB wurden das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung von Pensionsrückstellungen dient mit diesen verrechnet. Entsprechend gilt dies für die aus den Vermögensgegenständen und den Schulden erwachsenden Aufwendungen und Erträgen. Dieses Deckungsvermögen besteht aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Die Höhe der Rückdeckungsversicherung wurde dabei gemäß der Vorschriften über wertpapiergebundenen Zusagen der korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen zugeschieden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 3,83 Prozent verwendet.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung wurde nach dem „Projected Unit Credit“ Verfahren durchgeführt unter Anwendung eines Zinssatzes von 5,06 Prozent sowie eines Einkommenstrends von 2,50 Prozent.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Umbewertungen im Geschäftsjahr aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) führten zu folgenden Korrekturposten:

| <u>Position</u> | <u>EUR</u> |
|----------------------------|------------|
| Ausserordentlicher Ertrag | 0,00 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 536.755,00 |

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Delta Lloyd N.V., Amsterdam, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine zeitlich nach vorne und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie über sonstige Vermögensgegenstände ab. Es ergeben sich dadurch keine nennenswerten Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2012

| Aktivposten | Bilanzwerte Vorjahr | Anteil in | Zugänge | Abgänge | Zuschrei- bungen | Abschrei- bungen | Bilanzwerte Geschäfts- jahr | Anteil in |
|--|------------------------|--------------|---------|---------|---------------------|---------------------|-----------------------------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 895 | - | 154 | - | - | 347 | 702 | - |
| B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 86.044 | 2,10 | 8.500 | 42.829 | - | 4.562 | 47.153 | 1,17 |
| B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 30.400 | 0,74 | 6.000 | 7.300 | - | - | 29.100 | 0,72 |
| 2. Beteiligungen | 2.258 | 0,05 | - | 1.710 | - | - | 548 | 0,01 |
| Summe B II. | 32.658 | 0,80 | 6.000 | 9.010 | - | - | 29.648 | 0,74 |
| B III Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 577.460 | 14,06 | 50.000 | 4.674 | 5.377 | 1.771 | 626.392 | 15,57 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 644.522 | 15,70 | 49.166 | 62.621 | 1.014 | 1.658 | 630.423 | 15,67 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 542.381 | 13,21 | 1.901 | 68.403 | 1.502 | 1.744 | 475.636 | 11,83 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 898.555 | 21,88 | 2.239 | 23.500 | - | - | 877.294 | 21,81 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.209.058 | 29,44 | 107 | 30.001 | - | 20.626 | 1.158.538 | 28,80 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 16.448 | 0,40 | - | 3.188 | - | - | 13.260 | 0,33 |
| d) übrige Ausleihungen | 5.339 | 0,13 | - | 848 | - | - | 4.491 | 0,11 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 38.000 | 0,93 | 67.300 | - | - | - | 105.300 | 2,62 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 55.818 | 1,36 | 1.550 | 3.433 | - | - | 53.935 | 1,34 |
| Summe B III. | 3.987.581 | 97,11 | 172.263 | 196.668 | 7.893 | 25.799 | 3.945.269 | 98,09 |
| Summe B I. - B III. | 4.106.283 | 100,00 | 186.763 | 248.506 | 7.893 | 30.362 | 4.022.069 | 100,00 |
| Insgesamt | 4.107.177 | 100,00 | 186.917 | 248.506 | 7.893 | 30.709 | 4.022.769 | 100,00 |

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

| | 01.01.2012 | Zugänge | Abschreibungen | 31.12.2012 |
|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| in Betrieb befindliche Software | 87.437 | 0 | 62.382 | 25.055 |
| Standarsoftware | 405.282 | 99.848 | 160.123 | 345.008 |
| Geringwertige Wirtschaftsgüter | 402.757 | 53.678 | 124.500 | 331.935 |
| | 895.477 | 153.526 | 347.005 | 701.998 |

Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

| Wertpapiername | Buchwert EUR | Zeitwert EUR | Stille Last EUR | Stille Reserve EUR |
|-------------------------------------|-------------------|-------------------|--------------------|--------------------------|
| Delta Lloyd Bank 09/20 mit Nachrang | 12.000.000 | 11.176.940 | -823.060 | |
| Delta Lloyd Deutschland AG 11/12 | 13.900.000 | 13.864.763 | -35.237 | |
| Delta Lloyd Anlagenmanagement GmbH | 3.200.000 | 3.209.599 | | 9.599 |
| | 29.100.000 | 28.251.303 | -858.296 | 9.599 |

Zu B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

| Art des Fonds/Anlageziel | Buchwert EUR | Marktwert EUR | Unterlassene Afa EUR | Ausschüttung EUR |
|--|-----------------|------------------|-------------------------|---------------------|
| Warburg Henderson / Immofonds 1) | 12.892.506 | 12.892.506 | | 790.761 |
| Delta Lloyd Real Estate / Immofonds AV1) | 546.412.874 | 546.412.874 | | 19.978.957 |
| Delta Lloyd Real Estate / Immofonds UV1) | 49.907.252 | 49.907.253 | -1 | 1.021.043 |
| Oppenheim Asset Management / Aktienfonds 1) | 17.179.300 | 17.179.300 | | 164.275 |

1) Eine jederzeitige Rücknahme der Fondsanteile ist möglich

Die Bewertung erfolgt teilweise zum gemilderten Niederstwertprinzip. Der §341b Abs. 2 Satz 1 HGB wurde angewandt. Die aufgeführten Ausschüttungen beinhalten anrechenbare Ertragssteuern und werden ertragswirksam vereinnahmt. Die Zuschreibungen betreffen mit T€ 5.377 ausschließlich den im Anlagevermögen zugeordneten Immobilienspezialfonds FCP. Die Abschreibungen in Höhe von T€ 1.771 betreffen mit T€ 1.601 Investmentanteile des Anlagevermögens und mit T€ 170 Investmentanteile des Umlaufvermögens.

Zu B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

| Wertpapierart | Buchwert EUR | Zeitwert EUR | Stille Last EUR | Land |
|-------------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|----------------|
| Inhaberschuldverschreibungen | 58.638.932 | 61.810.637 | 0 | Spanien |
| Inhaberschuldverschreibungen | 159.725.946 | 180.487.235 | 0 | Frankreich |
| Inhaberschuldverschreibungen | 46.296.523 | 53.930.916 | 0 | Großbritannien |
| Inhaberschuldverschreibungen | 18.331.000 | 20.512.600 | 0 | Irland |
| Inhaberschuldverschreibungen | 3.357.088 | 3.415.391 | 0 | Italien |
| Inhaberschuldverschreibungen | 1.965.000 | 2.293.800 | 0 | Republik Korea |
| Inhaberschuldverschreibungen | 14.728.640 | 16.145.146 | 0 | Luxemburg |
| Inhaberschuldverschreibungen | 33.213.150 | 39.288.218 | 0 | Niederlande |
| Inhaberschuldverschreibungen | 30.044.100 | 33.659.500 | 0 | Polen |
| Inhaberschuldverschreibungen | 8.220.000 | 9.709.550 | 0 | Portugal |
| Inhaberschuldverschreibungen | 6.542.040 | 7.074.640 | 0 | Schweden |
| Inhaberschuldverschreibungen | 29.762.750 | 33.189.000 | 0 | Sklowakei |
| Inhaberschuldverschreibungen | 219.597.681 | 270.657.713 | 0 | Sonstige |
| Inhaberschuldverschreibungen | 630.422.850 | 732.174.346 | 0 | |

Zu B.III. 4.a) Namensschuldverschreibungen

In dieser Position sind Genussscheine in Höhe von 10 Mio. Euro mit einem Zeitwert von 8,1 Mio. Euro enthalten. Diese Genussscheine enthalten eine Besserungsklausel, dass in einer Verlustsituation nicht gezahlte Zinsen erstattet werden, wenn wieder eine Gewinnsituation eintritt. Eine Wertberichtigung der Genussscheine unterblieb, da von einer zukünftigen Gewinnsituation ausgegangen wird. Es bestehen keine rückständigen Zinszahlungen.

Zu B.III.6. Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich vorwiegend um Minderheitenanteile an Immobilien KG's sowie Beteiligungsgesellschaften.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Zeitwertangabe gemäß § 54 RechVersV

| | 31.12.2012 | | | | 31.12.2011 | | | |
|--|------------------|------------------|---------------------------|------------------------|------------------|------------------|---------------------------|------------------------|
| | Buchwert TEUR | Zeitwert TEUR | Stille Reserve TEUR | Stille Last TEUR | Buchwert TEUR | Zeitwert TEUR | Stille Reserve TEUR | Stille Last TEUR |
| B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 47.153 | 45.149 | 3.061 | 5.066 | 86.044 | 104.337 | 27.053 | 8.761 |
| B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 29.100 | 28.251 | 10 | 858 | 30.400 | 28.642 | - | 1.758 |
| 2. Beteiligungen | 548 | 548 | - | - | 2.258 | 2.258 | - | - |
| Summe B II. | 29.648 | 28.799 | 10 | 858 | 32.658 | 30.900 | - | 1.758 |
| B III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 626.391 | 626.391 | - | - | 577.460 | 573.918 | 336 | 3.879 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 630.422 | 732.174 | 101.751 | - | 644.522 | 671.332 | 49.241 | 22.431 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 475.637 | 510.736 | 35.800 | 701 | 542.381 | 574.225 | 33.191 | 1.346 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 877.295 | 937.610 | 63.799 | 3.483 | 898.554 | 929.749 | 37.132 | 5.937 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.158.539 | 1.202.035 | 49.278 | 5.781 | 1.209.058 | 1.169.540 | 29.383 | 68.901 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 13.261 | 13.261 | - | - | 16.448 | 16.448 | - | - |
| d) übrige Ausleihungen | 4.490 | 4.490 | - | - | 5.339 | 5.339 | - | - |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 105.300 | 105.300 | - | - | 38.000 | 38.000 | - | - |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 53.935 | 53.935 | - | - | 55.818 | 55.818 | - | - |
| Summe B III. | 3.945.271 | 4.185.932 | 250.628 | 9.965 | 3.987.581 | 4.034.369 | 149.283 | 102.494 |
| Summe B I. - B III. | 4.022.072 | 4.259.880 | 253.699 | 15.889 | 4.106.283 | 4.169.606 | 176.336 | 113.013 |

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Offenlegung von Zeitwerten der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt gemäß den Vorschriften § 54 ff RechVersV.

Die Verkehrswertermittlung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde nach § 194 Baugesetzbuch (BauGB) und nach den Grundsätzen der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV vom 1. Juli 2010) ermittelt. Alle Liegenschaften wurden zum 31.12.2012 durch externe Sachverständige bewertet.

Als Zeitwert der Beteiligungen wurde der Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung von Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere war der Börsenkurs bzw. der Rücknahmepreis zum 31.12.2012 maßgebend.

Die Zeitwertwertermittlung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte über den Renditefaktor.

Bei Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen sowie Einlagen bei Kreditinstituten wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Gesamtsumme der Buchwerte der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betrug 4.022,1 Mio. Euro, der Zeitwert dieser Kapitalanlagen betrug 4.259,9 Mio. Euro, so dass sich ein positiver Saldo von 237,8 Mio. Euro ergibt.

Die Ermittlung, Festlegung und Zuteilung der Bewertungsreserven zu der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist im Kapitel Überschussbeteiligung für das Jahr 2013 "Beteiligung an den Bewertungsreserven" erläutert.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 55 und § 56 RechVersV betrug 3.217,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3.201,9 Mio. Euro).

Der Zeitwert der zu Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 55 und § 56 RechVersV betrug 1.042,9 Mio. Euro (Vorjahr: 967,7 Mio. Euro).

In den Buchwerten der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Hypotheken und Schuldscheinforderungen und Darlehen sind folgende Werte enthalten, die wie Anlagevermögen zugeordnet wurden:

| Bilanzposition | 31.12.2012 TEUR | 31.12.2011 TEUR |
|---|----------------------------|----------------------------|
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 563.592 | 562.936 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 295.234 | 294.856 |
| Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 475.636 | 542.381 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.158.538 | 1.209.058 |

Dadurch wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 26.310 TEUR) vermieden.

Zu B. Kapitalanlagen im Direktbestand

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG investiert auch in einfach strukturierte Produkte. Diese strukturierten Produkte sind überwiegend integriert in Namensschuldverschreibungen und Schuldsche

| | Buchwert Mio. EUR | Zeitwert Mio. EUR |
|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| Strukturen mit Zinsrisiko | 180,2 | 191,3 |
| Strukturen mit Aktienrisiko | 0 | 0 |
| Strukturen mit Kreditrisiko | 0 | 0 |

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Zu D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks am Bilanzstichtag:

| Fondsbezeichnung | Anzahl der Anteileinheiten | 2012 EUR |
|---------------------------|-------------------------------|---------------|
| ALL.PIMCO EURO RENTENFDS | 50.436,000 | 2.917.722,60 |
| ALL.PIMCO INT.RENTENFONDS | 36.714,000 | 1.597.426,14 |
| ALPHA TOP SELECT DYNAMIC | 692,000 | 28.358,16 |
| ARGENTOS SAUREN DYN.-PTF | 185,000 | 17.428,85 |
| ARGENTOS SAUREN STAB.PRT. | 161,000 | 17.268,86 |
| BGF-ASIAN DRAGON NAM.A2 | 150.019,000 | 3.139.246,56 |
| BGF-EMERG.MKTS NAM.A2 | 1.789,000 | 41.224,25 |
| BGF-EO-MARKETS NAM.A2 | 18.003,000 | 325.314,21 |
| BGF-EUROPEAN FD NAM. A2 | 3.324,000 | 270.906,00 |
| BGF-FLEX.MJ.-AS.EO A2 | 751,000 | 8.628,99 |
| BGF-GLOB.ALLOC.A2 EO HED | 246,000 | 7.377,54 |
| BGF-JAP.SM.+MIDC.OPP.A2 | 12.931,000 | 365.056,52 |
| BGF-US FLEX. EQ. NAM.A2 | 561.884,142 | 7.432.015,16 |
| BGF-WORLD MNG NAM.A2 EO | 37,000 | 1.674,99 |
| CARMIG.INVEST.A EO CAP 3D | 1.506,000 | 1.317.207,84 |
| CONCENTRA A EUR | 284.859,000 | 20.712.097,89 |
| DELTA LL(L)-EUR.M-PART.BC | 651.435,000 | 7.947.507,00 |
| DELTA LLO.(L)-WA.+CL.FD B | 26.573,000 | 142.431,28 |
| DWS AKKUMULA | 107.617,000 | 61.714.044,82 |
| DWS EUROPA STRAT. (RENT.) | 137.057,000 | 5.549.437,93 |
| DWS FLEXPENSION 2015 INH. | 16.372,243 | 2.157.206,68 |
| DWS FLEXPENSION 2016 INH. | 7.012,349 | 952.066,68 |
| DWS FLEXPENSION 2017 INH. | 12.178,474 | 1.671.617,40 |
| DWS FLEXPENSION 2018 INH. | 10.826,623 | 1.517.567,77 |
| DWS FLEXPENSION 2019 INH. | 8.886,651 | 1.284.654,20 |
| DWS FLEXPENSION 2020 INH. | 10.380,722 | 1.508.007,54 |
| DWS FLEXPENSION 2021 INH. | 8.625,532 | 1.222.324,10 |
| DWS FLEXPENSION 2022 INH. | 9.174,449 | 1.286.716,49 |
| DWS FLEXPENSION 2023 | 73.550,925 | 10.302.278,08 |
| DWS FLEXPENSION II 2019 | 826,757 | 103.559,62 |
| DWS FLEXPENSION II 2020 | 979,072 | 122.589,59 |
| DWS FLEXPENSION II 2021 | 467,357 | 59.840,40 |
| DWS FLEXPENSION II 2022 | 319,750 | 41.673,02 |
| DWS FLEXPENSION II 2023 | 598,549 | 79.463,41 |
| DWS FLEXPENSION II 2024 | 7.888,507 | 1.051.695,70 |
| DWS FLEXPENSION II 2025 | 5.884,297 | 771.490,14 |
| DWS FLEXPENSION II 2026 | 10.061,255 | 1.311.384,03 |
| DWS FLEXPENSION II 2027 | 107.459,081 | 14.009.440,35 |
| DWS TOP 50 WELT | 553.173,000 | 32.028.716,70 |
| ETF-DACHFONDS P | 17.742,000 | 219.468,54 |
| ETF-DACHFONDS RENTEN P | 7.182,000 | 84.532,14 |
| EUROPAFONDS-OIK | 203.803,000 | 10.638.516,60 |
| F.T.I.F.-F.US FOC.AA EOH1 | 1.570.206,000 | 9.798.085,44 |
| F.TEM.I.-T.EM.M. A YDIS | 45.391,000 | 1.217.246,36 |
| F.TEM.INV.-T.EUR.T.R.A MD | 232.997,000 | 2.152.892,28 |
| F.TEM.INV.-T.GL.BD A MDIS | 98.429,000 | 1.578.824,08 |
| F.TEM.INV.-T.GWTH A ACC | 1.131.450,000 | 12.400.692,00 |
| F.TEM.INV.-TEMPL.GL.A YD. | 262.062,000 | 3.246.948,18 |
| FID.FDS-AS.SPEC.SIT.A GL. | 2,000 | 48,73 |
| FID.FDS-EM.E.,MID.A-AC.EO | 3.147,000 | 45.631,50 |
| FID.FDS-EUROP.GWTH A GL. | 17.777,000 | 180.258,78 |
| FID.FDS-F.TA.2025 A AC.EO | 1.171,000 | 11.542,55 |
| FID.FDS-F.TA.2030 A AC.EO | 2.904,000 | 28.421,45 |
| FID.FDS-F.TA.2035 A AC.EO | 1.293,000 | 26.325,48 |
| FID.FDS-F.TA.2040 A AC.EO | 2.180,000 | 44.363,00 |
| FID.FDS-GERMANY A GL. | 1.506,000 | 45.586,62 |
| FID.FDS-JAPAN A GL. | 41.541,000 | 40.550,10 |
| FONDSSEL.SMR-SAUR.GL IN.A | 72.011,000 | 732.351,87 |
| GAMAX FDS -MAXI BD NAM.A | 27.568,000 | 172.300,00 |
| HAUSINVEST | 7.732,000 | 318.171,80 |
| IAM-LONG TE.WLD STRA.PTF | 1.131,000 | 9.692,67 |
| IAM-TARGET GLOBAL PORTFO. | 3.356,000 | 26.680,20 |
| IAM-TOP MIX WELT | 565,000 | 6.254,55 |
| IFS 3-INVESCO GL TECHN. C | 16.170,000 | 148.945,47 |
| IFS3-INVESCO GL HEAL.C. A | 4.210,000 | 252.542,69 |
| IFS4-INV.CONT.E.SM.CP.E.A | 3.514,000 | 365.564,43 |
| INVESCO EUR.CORE AKTIENFD | 2.658,000 | 261.228,24 |
| JPM INV-GL.ENH.BD D A.EO | 11.218,000 | 1.442.186,08 |

| Fondsbezeichnung | Anzahl der Anteileinheiten | 2012 EUR |
|---|-------------------------------|-----------------------|
| JPM INV-US BD FD A AC.DL | 3.945,000 | 588.990,32 |
| JPM-EM.MKTS SM.CAP AACCDL | 48.152,000 | 388.187,49 |
| JPM-EMER.MKTS EQU.A D.DL | 23.697,000 | 569.351,65 |
| JPM-EUROPE DYN.A DIS.EO | 384.246,000 | 4.995.198,00 |
| JPM-EUROPE SM.CAP A D.EO | 49.977,000 | 1.839.153,60 |
| JPM-JF JAPAN SM.CP A D DL | 9.834,000 | 47.968,92 |
| JPM-US SM.CAP GWTH AD.DL | 927,000 | 71.570,32 |
| JPM-US SM.COMP. A DIS DL | 4.031,000 | 353.806,14 |
| JPM-US TECHNOLOGY A D.DL | 15.389,000 | 81.931,91 |
| METZLER AKT. DEUTSCHL. AR | 2.052,633 | 261.628,62 |
| METZLER AKTIEN EUROPA AR | 2.557,205 | 223.832,16 |
| METZLER RENTEN ALLSTYLE | 9.528,781 | 383.438,16 |
| METZLER WACHSTUM INTERN. | 64.935,531 | 6.437.708,57 |
| METZLER-METZ. INT. GROWTH | 92.026,152 | 3.520.000,30 |
| METZLER-METZ.EUR.GROWTH A | 6.168,898 | 662.354,63 |
| METZLER-METZ.EUR.SM.COS.A | 3.530,341 | 512.958,52 |
| MSI-EURO CORP.BD NAM.A | 191,000 | 8.056,38 |
| NOMURA ASIA PACIFIC FONDS | 51.451,000 | 5.233.595,72 |
| NOMURA EURO CONVERTIBLE | 16.345,000 | 726.862,15 |
| NOMURA FUNDAMENTAL EUROPE | 133.013,000 | 5.329.830,91 |
| NOMURA JAPAN EQUITY FDS | 261.884,000 | 7.345.846,20 |
| NORDEA 1-EUR.H.YLD AP-EO | 116,000 | 1.854,84 |
| PICTET-EUR.SUST.EQ.NAM.P | 4.357,000 | 685.922,51 |
| RAIFF.-OSTEUR.-AKT.RVT S. | 2,000 | 625,62 |
| SAUREN FDS-S.-GL S.GW.C A | 21.924,000 | 405.374,76 |
| SISF EUR.EQ.ALPHA A ACC | 224,000 | 9.119,04 |
| SISF EURO LIQUIDITY A ACC | 12.647,000 | 1.550.016,32 |
| SISF GL I.LK BD A AC E HD | 2.133,000 | 62.283,60 |
| SISF STR.BD A ACC EUR HD | 56,000 | 7.453,04 |
| SISF US S.+M.-C.AACCEO-H. | 55,000 | 5.717,80 |
| SWISS RK DACH.-WACHSTUM A | 31.955,000 | 324.982,35 |
| SYDB.VERM.D. | 66.240,000 | 2.724.451,20 |
| SYDB.VERM.K. | 98.455,000 | 4.485.609,80 |
| THREADN.INV.-EU.S.C.T.A1 | 207,000 | 1.004,41 |
| THREADN.INVT.-AMER.SEL.T1 | 29.649,000 | 47.607,02 |
| THREADN.INVT-GL.SEL.T.A1 | 2.302,000 | 2.888,51 |
| TOP TEN CLASSIC FCP R | 1.152,000 | 73.969,92 |
| WARBURG-ZUKUNFT-STR.FDS B | 123.398,012 | 3.829.040,31 |
| Zeitwert/Bilanzwert per 31. Dezember 2012 | | <u>284.330.711,04</u> |

Zu E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier werden voraus gezahlte Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer erfasst, die bereits 2012 ausgezahlt wurden, die aber das Jahr 2013 betreffen.

Zu F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Bilanzposition enthält voraus gezahlte Verwaltungskosten mit 644.744 Euro und Pensionen in Höhe von 258.564 Euro.

Passiva**Zu A. Eigenkapital**

| | 01.01.2012 | Veränderung | 31.12.2012 |
|---------------------------|--------------------|-------------|--------------------|
| I. Gezeichnetes Kapital | 10.686.000 | - | 10.686.000 |
| II. Kapitalrücklage | 53.812.402 | - | 53.812.402 |
| II. Gewinnrücklagen | | - | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 159.523 | - | 159.523 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 42.040.746 | - | 42.040.746 |
| IV. Bilanzgewinn | 15.364.208 | 172.030 | 15.192.178 |
| | <u>122.062.879</u> | | <u>121.890.849</u> |

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.686.000 Euro.

Das Grundkapital besteht aus 418.000 auf den Namen lautenden voll eingezahlten Stückaktien. Die Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, ist mit mehr als der Hälfte am Grundkapital beteiligt.

Zu C. IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

| | 2012 | 2011 |
|---|---------------------------|---------------------------|
| Stand am 01.01. | 129.199.799 | 135.297.859 |
| Entnahme für Gewinnanteile: | 25.664.612 | 29.698.060 |
| | <u>103.535.187</u> | <u>105.599.799</u> |
| Zuführung aus dem Überschuss des laufenden Geschäftsjahres: | 22.500.000 | 23.600.000 |
| Stand am Bilanzstichtag: | <u><u>126.035.187</u></u> | <u><u>129.199.799</u></u> |

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:

| | | |
|---|------------|------------|
| - bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile: | 13.067.242 | 13.894.841 |
| - bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussgewinnanteile: | 11.770.882 | 12.224.154 |
| - den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der zur Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird: | 51.423.851 | 57.976.501 |
| - den ungebundenen Teil: | 49.773.212 | 45.104.302 |

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und die Gewinnanteilssätze sind in den weiteren Angaben zum Anhang erläutert.

Zu E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Nach § 246 Abs. 2 HGB wurden das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung von Pensionsrückstellungen dient mit diesen verrechnet. Entsprechend gilt dies für die aus den Vermögensgegenständen und den Schulden erwachsenden Aufwendungen und Erträgen. Dieses Deckungsvermögen besteht aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Die Höhe der Rückdeckungsversicherung wurde dabei gemäß den Vorschriften über wertpapiergebundene Zusagen der korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen zugeschrieben.

Die Entwicklung dieser Posten stellt sich wie folgt dar:

| Posten | 31.12.2011 | Zugang | Abgang | Übertragung | 31.12.2012 |
|---|------------|---------|---------|-------------|------------|
| Deckungsvermögen | 4.111.366 | 323.856 | 147.490 | 0 | 4.287.732 |
| Durch Rückdeckungsversicherung finanzierte Pensionsrückstellungen | 4.111.366 | 323.856 | 147.490 | 0 | 4.287.732 |
| Saldo | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem versicherungsmathematischen Aktivwert der historischen Anschaffungskosten.

Den Aufwendungen für rückgedeckte Pensionsrückstellungen in Höhe von 323.856 Euro standen Erträge in gleicher Höhe aus dem Aktivwert gegenüber.

Aufgrund der geänderten Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf die nächsten 15 Jahre ausgeübt. Danach ergibt sich ein jährlicher Zuführungsbetrag in Höhe von mindestens 536.755 Euro.

Der im Geschäftsjahr 2012 noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag in Höhe von 6.402.831 Euro wird in den folgenden Jahren bis zum 31. Dezember 2024 zugeführt.

Zu E. II. Steuerrückstellungen

| | |
|--|-------------------|
| Es handelt sich um Rückstellungen für: | 31.12.2012 |
| | EUR |
| Körperschaftsteuer laufendes Jahr | 1.423.910 |
| Körperschaftsteuer Vorjahr | 300.000 |
| Körperschaftsteuer frühere Jahre | 2.689.497 |
| Gewerbsteuer laufendes Jahr | 1.388.064 |
| Gewerbsteuer Vorjahr | 300.000 |
| Gewerbsteuer frühere Jahre | 394.997 |
| | <u>6.496.468</u> |

Zu E. III. Sonstige Rückstellungen

| | |
|---|-------------------|
| Es handelt sich um Rückstellungen für: | 31.12.2012 |
| | EUR |
| Umstrukturierung Geschäftsprozessoptimierung und Restrukturierung | 4.161.882 |
| Verwaltungsaufwendungen / Bonifikation | 3.954.670 |
| Ausgleichsanspruch Vermittler | 2.867.717 |
| Sozialplanverpflichtungen | 2.235.902 |
| Leistungs- und Gewinnvergütungen, Wettbewerbe | 2.171.438 |
| Urlaubs- und Gleitzeitguthaben, Jubiläum und Altersteilzeit | 2.164.110 |
| Prozessrisiken | 1.567.572 |
| Aufbewahrung und Archivierung | 576.253 |
| Sonstige | 67.384 |
| | <u>19.766.926</u> |

Der Teil der Aufwendungen für Aufbewahrung und Archivierung wird im Rahmen der Kostenverteilung auch auf andere Gesellschaften verteilt, sowie auch die externen Jahresabschlusskosten von der Delta Lloyd Deutschland AG auf andere Gesellschaften verteilt werden.

Zu F. Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind insgesamt 63,9 Mio. Euro (Vj.: 69,6 Mio. Euro) für verzinslich angesammelte Gewinnanteile enthalten. Die Beitragsdepots betragen 1,7 Mio. Euro (Vj.: 2,5 Mio. Euro) .

| Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind ausgewiesen: | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|-------------------|-------------------|
| | EUR | EUR |
| Anzahlungen auf noch nicht polizierte Versicherungen | 3.335.272 | 4.673.659 |
| <i>davon größer 5 Jahre</i> | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen | 5.615.352 | 6.583.410 |
| <i>davon größer 5 Jahre</i> | 0 | 0 |
| Vorauszahlungen auf Grundstücksumlagen | 1.817.713 | 1.758.805 |
| <i>davon größer 5 Jahre</i> | 0 | 0 |
| Noch abzuführende Gehaltsabzüge und Steuern | 745.677 | 803.235 |
| <i>davon größer 5 Jahre</i> | 0 | 0 |
| Mieterkautionen | 852.816 | 856.996 |
| <i>davon größer 5 Jahre</i> | 0 | 0 |
| Sonstiges | 431.841 | 548.393 |
| <i>davon größer 5 Jahre</i> | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Grundbesitz, Lieferungen und Leistungen | 208.346 | 132.999 |
| <i>davon größer 5 Jahre</i> | 0 | 0 |
| | <u>13.007.018</u> | <u>15.357.498</u> |

Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|-------------------|-------------------|
| | EUR | EUR |
| Vorausempfangene Zinsen und Mieten | 27.403 | 22.214 |
| Sonstige | 4.884 | 5.156 |
| auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge | <u>4.825</u> | <u>12.250</u> |
| | <u>37.112</u> | <u>39.620</u> |

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2012 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz von 138 TEUR. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen in Höhe von 1.500 TEUR aufgrund höherer Wertansätze gegenüber. Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang aus Wertunterschieden von 1.362 TEUR. Bei der Berechnung legen wir einen Steuersatz von 30% zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden verbindlich zugesagte und noch nicht ausgezahlte Hypothekendarlehen in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Aus dem Hypothekenbereich ergeben sich weitere vertraglich vereinbarte Zahlungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Es bestanden Verpflichtungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro für Andere Kapitalanlagen. Es bestanden 0,7 Mio. Euro Verpflichtungen für Wartungsverträge und 0,2 Mio. Euro für Outsourcing Verträge.

Zwischen der Delta Lloyd Deutschland AG und der KAS Bank bestand zum Bilanzstichtag ein Funktionsausgliederungsvertrag über die Verwaltung von Kapitalanlagen. Vorteil dieses Vertrages ist vor allem eine kostengünstige Verarbeitung unseres Kapitalanlagenmanagements zu gewährleisten. Das Risiko wie bei jedem Vertrag liegt im Untergang des Emittenten. Die Verpflichtungen aus diesem Vertrag betragen 1,65 Mio. Euro.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds – Finanzierungs – Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,3 Mio. Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 4.208,5 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 37.352,3 TEUR.

Für den Verkauf des Direktbestandes der Grundstücke, bei denen noch nicht alle Voraussetzungen für den Verkauf erfüllt waren, wurden 19 Mio. Euro als Bankbürgschaft bei der Commerzbank Wiesbaden hinterlegt. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme sehen wir auf Grund der geschlossenen Verträge nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

| Selbst abgeschlossene Versicherungen | 2012 EUR | 2011 EUR |
|--------------------------------------|--------------------|--------------------|
| 1. Einzelversicherungen | | |
| Laufende Beiträge | 171.453.876 | 187.653.069 |
| Einmalbeiträge | 503.986 | 791.537 |
| | <u>171.957.863</u> | <u>188.444.606</u> |
| 2. Kollektivversicherungen | | |
| Laufende Beiträge | 51.580.703 | 55.362.446 |
| Einmalbeiträge | 31.858.259 | 59.935.886 |
| | <u>83.438.962</u> | <u>115.298.332</u> |
| 3. Insgesamt | | |
| Laufende Beiträge | 223.034.579 | 243.015.515 |
| Einmalbeiträge | 32.362.245 | 60.727.424 |
| | <u>255.396.824</u> | <u>303.742.939</u> |
| übernommene Rückversicherungen | | |
| Laufende Beiträge | 107.192 | 106.656 |
| Einmalbeiträge | 0 | 0 |
| | <u>107.192</u> | <u>106.656</u> |
| | <u>255.504.016</u> | <u>303.849.595</u> |

In den gebuchten Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind 28.826.382 Euro (Vj.: 32.226.575 Euro) Beiträge im Rahmen von Verträgen enthalten, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die Beiträge betreffen überwiegend Verträge mit Gewinnbeteiligung.

Zu I.3.b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

| | 2012 EUR | 2011 EUR |
|---|-------------|-------------|
| Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen beliefen sich auf: | 164.192.866 | 173.320.364 |
| davon: Erträge für fondsgebundene Lebensversicherungen | 926.646 | 1.630.344 |

Zu I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

| | EUR | EUR |
|--|------------|------------|
| | 22.500.000 | 23.600.000 |

Die Aufwendungen bestehen ausschließlich aus erfolgsabhängigen Aufwendungen.

Zu I.10.a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen

| | EUR | EUR |
|---|-----------|-----------|
| Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 9.031.054 | 8.396.878 |
| Davon: Aufwendungen für fondsgebundene Lebensversicherungen | 768.000 | 674.000 |

Zu II 1. Sonstige Erträge

| | 2012 EUR | 2011 EUR |
|---|---------------------|---------------------|
| aus erbrachten Dienstleistungen nicht verb.U. | 3.541.547 | 2.169.364 |
| aus erbrachten Dienstleistungen verbundene U. | 4.189.960 | 5.424.627 |
| Zinserträge | 3.551.710 | 4.118.058 |
| davon aus der Abzinsung von Rückstellungen | 16.025 | 604.654 |
| Sonstige Erträge | <u>2.211.588</u> | <u>3.276.959</u> |
| | 13.494.805 | 14.989.008 |

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

| | 2012 EUR | 2011 EUR |
|--|---------------------|---------------------|
| Einzelwertberichtigung sonst. Forderungen | 476.334 | 520.229 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 2.986.684 | 3.764.131 |
| davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen | 162.065 | 0 |
| Aufwdn f.erbrachte Dienstleistungen nicht verb.U | 402.115 | 2.335.874 |
| Aufwdn f.erbrachte Dienstleistungen verbundene.U | 3.881.066 | 4.999.744 |
| Aufwdn f.das Unternehmen als Ganzes | 9.196.547 | 8.769.567 |
| Sonstige Aufwendungen | <u>73.293</u> | <u>394.497</u> |
| | 17.016.039 | 20.784.043 |

Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird die Aufschlüsselung des Gesamthonorars der Abschlussprüfer im Konzernanhang der Delta Lloyd Deutschland AG, in den die Delta Lloyd Lebensversicherung AG einbezogen wird, angegeben.

Zu II.5. Außerordentlicher Aufwand

Durch die Umstellung auf das BilMoG zum 01. Januar 2010 entstand im Geschäftsjahr 2012 ein außerordentlicher Aufwand von 536.755 Euro. Dieser Betrag resultiert aus der geänderten Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB. Das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf die nächsten 15 Jahre wurde ausgeübt.

Zu II.7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

| | 2012 EUR | 2011 EUR |
|--|---------------------|---------------------|
| Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag | 79.412 | 217.025 |
| Gewerbesteuer | 1.388.621 | 121.402 |
| Sonstige Ertragsteuer - ausländ. Quellensteuer | <u>57.728</u> | <u>-115</u> |
| | 1.525.761 | 338.311 |

In 2012 ergab sich ein Aufzinsungsgewinn aus dem Körperschaftsteueranrechnungsguthaben in Höhe von 83 TEUR. Für 2012 wurden Steuerrückstellungen i.H.v. 1.349 TEUR Körperschaftsteuer, 1.000 TEUR Körperschaftsteuer frühere Jahre wegen Betriebsprüfung, 74 TEUR für Solidaritätszuschlag und 1.389 TEUR für Gewerbesteuer gebildet. Nach Durchführung der Körperschaftsteuerveranlagung 2002 und 2003 erfolgte eine Erstattung i.H.v. 1.836 TEUR für 2002 und 304 TEUR für 2003.

Rückversicherungssaldo

| Position / Anteil der Rückversicherer | 2012 EUR | 2011 EUR |
|--|---------------------|---------------------|
| Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 3.838.434 | 3.971.398 |
| Veränderung der Beitragsüberträge | 0 | 0 |
| Zahlungen für Versicherungsfälle | -572.377 | -496.567 |
| Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 281.870 | -802.033 |
| Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | -2.447.128 | -1.719.423 |
| Deckungsrückstellung | 1.053 | 4.207 |
| Depotzinsen | 80.193 | 84.009 |
| | <u>1.182.045</u> | <u>1.041.592</u> |

Sonstige Angaben

Konzernstruktur

Die Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, ist mit mehr als der Hälfte am Grundkapital der Delta Lloyd Lebensversicherung AG beteiligt. Diese Mehrheitsbeteiligung ist uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG angezeigt worden. Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG wird in den Teilkonzernabschluss und Teilkonzernlagebericht der Delta Lloyd Deutschland AG einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, hält alle Anteile an der Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden Sie wird in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Geschäftsberichte sind jeweils am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten eins und zwei dieses Berichtes aufgeführt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstands, gewährte Kredite

Für das Kalenderjahr 2012 werden die Bezüge des Vorstands im Geschäftsbericht der Delta Lloyd Deutschland AG ausgewiesen, da sie von dieser Gesellschaft ihre Bezüge erhalten. Für ihre Tätigkeit für die Delta Lloyd Lebensversicherung AG betrug der Anteil 767.974 Euro.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 849.529 Euro (Vj.: 854.067 Euro). Für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen von insgesamt 7.962.531 Euro (Vj.: 8.205.856 Euro).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 73.233,60 Euro (Vj.: 73.233,60 Euro).

Mitarbeiter

| | 2012 | 2011 |
|---|-------------|-------------|
| Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) | | |
| Angestellte und Auszubildende im kaufmännischen Innendienst | 213 | 282 |
| davon Teilzeit | 55 | 64 |
| Festangestellter Außendienst | 0 | 7 |
| Arbeitnehmer insgesamt | <u>213</u> | <u>288</u> |

Wiesbaden, den 18. Februar.2013

Der Vorstand

Göldi

Roppertz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann

Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann

Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn von 15.192.178,17 Euro zur Verfügung. Der Vorstand schlägt vor, hiervon den Jahresüberschuss in Höhe von 10.262.178,17 Euro an die Delta Lloyd Deutschland AG auszuschütten und 4.930.000,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Wiesbaden, den 18. Februar 2013

Der Vorstand

Göldi

Roppertz

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben den Jahresabschluss zum 31.12.2012, den dazugehörigen Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sind wir einverstanden. Dem Lagebericht haben wir nichts hinzuzufügen.

Während des Geschäftsjahres haben wir uns auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen durch Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Soweit nach der Geschäftsordnung für den Vorstand für einzelne Maßnahmen der Geschäftsführung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurde diese jeweils erteilt.

Die Prüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach Überzeugung des Prüfers vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Auch gibt nach Auffassung des Prüfers der Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Mit diesem Prüfungsergebnis stimmen wir überein.

Nach dem Ergebnis unserer eigenen Prüfung haben wir keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Der Abschluss ist hiermit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Vorstand hat uns den Bericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den entsprechenden Prüfungsbericht hierzu vorgelegt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: "Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Diesem Ergebnis schließen wir uns an.

Wiesbaden, den 21. Februar 2013

Für den Aufsichtsrat

Paul Kerst Medendorp

Überschussbeteiligung für das Jahr 2013

Den gewinnberechtigten Versicherungsverträgen werden 2013 folgende Gewinnanteile zugewiesen (im Vorjahr abweichende Sätze sind in Klammern [] genannt):

1. Altbestand

Versicherungen nach vom BAV genehmigten Tarifen (gemäß der bis zum 28.07.1994 gültigen Fassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes)

1.1 Gewinnpläne K (Kapitalversicherungen), VB (Vermögensbildungs-Versicherungen) und ST (Gruppenkapitalversicherungen)

Bargewinnanteil

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals, bei beitragspflichtigen sowie durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen zusätzlich aus einem Risikogewinnanteil in Prozent des Risikobeitrags und bei beitragspflichtigen Versicherungen außerdem aus einem Zusatzgewinnanteil (Grundgewinnanteil) in Promille der Versicherungssumme; er wird ggf. vermindert um einen Anteil für die Deckung der Beitragsfreiheit im Pflegefall (siehe unten). Der Bargewinnanteil wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (Bonus), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Der Bonus ist als beitragsfreie Versicherung wiederum gewinnberechtigt.

Schlussgewinnanteil (für beitragspflichtige Versicherungen)

Ein im Jahre 2013 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmäßigen Anspruchsvoraussetzungen fällig werdender Schlussgewinnanteil bemisst sich für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr in Promille des Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Fälligkeit. Bei den Tarifen mit Wachstumsplan wird die Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre den jeweiligen Erhöhungen entsprechend reduziert.

Mindesttodesfallbonus

Der Mindesttodesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme festgesetzt; bereits zugeteilte Gewinnanteile sowie der bei Tod fällig werdende Schlussgewinnanteil werden hierauf angerechnet.

Beitragsbefreiung im Pflegefall (gilt - sofern vereinbart - für Versicherungen nach Gewinnplan K87)

Wird die versicherte Person im Jahre 2013 pflegebedürftig, so entfällt die weitere Beitragszahlung während der Dauer der Pflegebedürftigkeit. Die Beiträge für diese Leistung werden vorab den Bargewinnanteilen entnommen.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Zinsgewinnanteil | Risikogewinnanteil | | Zusatzgewinnanteil | Schlussgewinnanteil für das jeweilige Versicherungsjahr | Mindesttodesfallbonus |
|-------------------------|------------------|--------------------|--------|--------------------|--|-----------------------|
| | | Männer | Frauen | | | |
| K 70, K 87, ST 87 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 4,0 ‰ 2003-2004 2,0 ‰ 2005-2009 1,6 ‰ ab 2010 0,0 ‰ | 10 % |
| VW 70 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 1,2 ‰ 2003-2004 0,6 ‰ 2005-2009 0,48 ‰ ab 2010 0,0 ‰ | 10 % |
| VB 87 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 2,0 ‰ 2003-2004 1,0 ‰ 2005-2009 0,8 ‰ ab 2010 0,0 ‰ | 10 % |
| ST 70 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 6,0 ‰ 2003-2004 4,0 ‰ 2005-2009 3,6 ‰ ab 2010 0,0 ‰ | 10 % |

1.2 Gewinnpläne Renten (Leibrentenversicherungen)

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals sowie bei beitragspflichtigen Versicherungen außerdem aus einem Zusatzgewinnanteil in Prozent der jährlichen Rente. Er wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonusrente), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Die Bonusrente ist als beitragsfreie Versicherung ebenfalls gewinnberechtig.

Zusätzlich zum jährlichen Gewinnanteil (Bargewinnanteil) wird ein Sondergewinn gewährt. Der Sondergewinn wird zur Finanzierung der aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung verwendet. Soweit nicht zur Finanzierung benötigt, wird der Sondergewinn dem Bargewinnanteil entsprechend verwendet. Bezüglich der Zusammensetzung gelten für den Sondergewinn die Bestimmungen des Bargewinnanteiles. Der Sondergewinn wird verzinslich angesammelt und wird, falls der Vertrag während der Aufschubzeit endet, ausgezahlt.

| Gewinnplan | Zinsgewinnanteil | | Zusatzgewinnanteil | |
|------------|------------------|--------------|--------------------|--------------|
| | Bargewinn | Sondergewinn | Bargewinn | Sondergewinn |
| Renten 57 | 0 % | 0 % | - | - |
| Renten 90 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 % |

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

a) Versicherungen mit jährlicher Rentenerhöhung:

Der jährliche Steigerungssatz beträgt 0,05 % [0,15 %]. Davon entfallen 0,05 % [0,15 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

b) Versicherungen mit Rentenzuschlag:

Die Versicherungen erhalten mit jeder Rentenzahlung einen Zuschlag, der sich wie folgt bemisst:

Gewinnplan Renten 57

Der Zuschlag beträgt $66-x$ % der Rente. Davon entfallen 1,0 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8). x ist das rechnungsmäßige Alter der versicherten Person zu Beginn der Rentenzahlungszeit. Negative Gewinnsätze werden ausgenullt.

Gewinnplan Renten 90

Der Zuschlag zur monatlichen Rente beträgt 0,005 % des anrechnungsfähigen Einmalbeitrags bzw. des anrechnungsfähigen Deckungskapitals bei Beginn der Rentenzahlungszeit. Davon entfallen 0,005 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

1.3 Gewinnplan PRV (Pflegerentenversicherungen)

Die Gewinnanteile betragen 0 % des Deckungskapitals. Zwecks Beteiligung an den Bewertungsreserven gilt während der Rentenbezugszeit ein um 0,05 % [0,15 %] höherer Gewinnsatz (vgl. Ziffer 8).

1.4 Gewinnpläne Risiko (Risikoversicherungen)

a) Versicherungen mit Todesfallbonus

Bei Tod des Versicherten wird die Versicherungsleistung um einen Todesfallbonus in Prozent der jeweiligen Versicherungssumme erhöht.

b) Versicherungen mit Gewinnverrechnung

Der Gewinnanteil bemisst sich in Prozent des Beitrags.

c) Versicherungen mit Schlusszahlung

Eine im Jahre 2013 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmaßige Ansprüche voraussetzungen fällig werdende Schlusszahlung bemisst sich in Prozent der Summe der gewinnberechtigten Beiträge.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Todesfallbonus | | Gewinnverrechnung | | Schlusszahlung | |
|------------|----------------|--------|-------------------|--------|----------------|--------|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| R 70 | 80 % | 100 % | 45 % | 55 % | 65 % | 80 % |
| R 87 | 50 % | | 35 % | | - | |
| BR | - | | 45 % | | - | |

1.5 Gewinnplan BUV (Berufsunfähigkeitsversicherungen)

Eine im Jahre 2013 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmaßi- gen Anspruchsvoraussetzungen fällig werdende Schlusszahlung beträgt bei Tod des Versicherten oder bei Ablauf der Versicherung

| Alter bei Ablauf der Versicherung | Männer | Frauen |
|-----------------------------------|--------|--------|
| bis 50 | 60 % | 90 % |
| 51 - 55 | 60 % | 80 % |
| 56 - 65 | 45 % | 60 % |

der Summe der gewinnberechtigten Jahresbeiträge. Bei Rückkauf der Versicherung oder bei Beginn der Rentenzahlung werden 50 % dieses Betrags gewährt.

Während der Zeit der Rentenzahlung beträgt der jährliche Gewinnanteil 0 % der jeweiligen Berufsunfähigkeitsrente.

1.6 Gewinnpläne BUZ (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen)

Gewinnplan BUZ 67

Eine im Jahre 2013 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmaßi- gen Anspruchsvoraussetzungen fällig werdende Schlusszahlung beträgt

| | |
|--|------|
| für Versicherungsjahre vor 1990 | 40 % |
| für die Versicherungsjahre 1990 bis 1994 | 52 % |

der jeweiligen gewinnberechtigten Jahresbeiträge. Für Versicherungsjahre ab 1995 gelten folgende Gewinnsätze:

| Alter bei Ablauf der Versicherung | Männer | Frauen |
|-----------------------------------|--------|--------|
| bis 50 | 60 % | 90 % |
| 51 - 55 | 60 % | 80 % |
| 56 - 60 | 45 % | 60 % |
| 61 - 65 | 25 % | |

Während der Zeit einer Beitragsbefreiung wegen Berufsunfähigkeit wird die gleiche Gewinnbeteiligung gewährt. Die Schlusszahlung wird bei Erlöschen der Zusatzversicherung sowie bei Beginn einer Berufsunfähigkeitsrente fällig.

Während der Zeit der Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rente verwendet.

Gewinnplan BUZ 92

Es wird ein laufender Gewinnanteil in Prozent des Jahresbeitrags gewährt, der mit den Beiträgen verrechnet wird. Darüber hinaus wird im Jahre 2013 nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres bei Erlöschen der Zusatzversicherung sowie bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Schlusszahlung in Prozent der gezahlten Jahresbeiträge gewährt.

Gewinnsätze

Laufender Gewinnanteil 15 %
 Schlusszahlung 10 %

Bei Tarif BUZL wird bei Eintritt der Berufsunfähigkeit keine Schlusszahlung fällig.

Während der Zeit der Berufsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet; ist lediglich die Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit versichert, erfolgt eine verzinsliche Ansammlung.

2. Neubestand

Versicherungen auf der Grundlage der seit dem 29.07.1994 gültigen Fassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes

2.1 Gewinnpläne A (Kapitalversicherungen)

Es gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.1. Die Beitragsbefreiung im Pflegefall gilt - sofern vereinbart - für Versicherungen nach den Gewinnplänen A1, A4, A7, A11, A14, A15 und A18.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Zinsgewinnanteil | Risikogewinnanteil | Zusatzgewinnanteil | Schlussgewinnanteil ¹⁾ für das jeweilige Versicherungsjahr | Mindesttodesfallbonus |
|------------|------------------|--------------------|--------------------|--|-----------------------|
| A1 | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 2,4+n*0,16 ‰ 2003-2009 1,2+n*0,08 ‰ ab 2010 0,0 ‰ | 10 % |
| A2 | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 0,40+n*0,16 ‰ 2003-2009 0,20+n*0,08 ‰ ab 2010 0,0 ‰ | 10 % |
| A3 | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 4,0 ‰ 2003-2009 2,0 ‰ ab 2010 0,0 ‰ | 10 % |
| A4, A7, A8 | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 1,2+n*0,08 ‰ [2,4+n*0,16 ‰] 2003-2009 0,6+n*0,04 ‰ [1,2+n*0,08 ‰] | 10 % |

| | | | | | | | |
|---------------------|--------|-----|-----|-----------|---------------|---|------|
| | | | | ab 2010 | 0,0 | ‰ | |
| A11, A12 | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 | $2,4+n*0,16$ | ‰ | 10 % |
| | | | | 2003-2009 | $1,2+n*0,08$ | ‰ | |
| | | | | ab 2010 | 0,0 | ‰ | |
| A14 | 0 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2002 | $3,36+n*0,16$ | ‰ | 10 % |
| | | | | 2003-2009 | $1,68+n*0,08$ | ‰ | |
| | | | | ab 2010 | 0,0 | ‰ | |
| A15, A16 | 0,25 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2009 | $1,2+n*0,08$ | ‰ | 10 % |
| | | | | ab 2010 | 0,0 | ‰ | |
| A18, A19, A21 | 0,75 % | 0 % | 0 ‰ | bis 2009 | $1,2+n*0,08$ | ‰ | 10 % |
| | | | | ab 2010 | 0,0 | ‰ | |

¹⁾ Mit n wird die Versicherungsdauer in Jahren bezeichnet.

Bei Risikozusatzversicherungen (Gewinnpläne A5, A9, A13, A17 und A20) gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.4. Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 50 % (Gewinnplan A5) bzw. 35 % (Gewinnpläne A9, A13, A17 und A20) der jeweiligen Versicherungssumme gewährt.

2.2 Gewinnpläne B (Risikoversicherungen)

Es gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.4.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Todesfallbonus | | Gewinnverrechnung |
|----------------------------------|-----------------------------|--------------------|-------------------|
| | Männer | Frauen | |
| B1, B2 | 50 % | 50 % | 35 % |
| B3 | 0 % | 0 % | - |
| B4 | - | - | 40 % |
| B6, B7, B16, B17 | 3 Monatsraten ¹⁾ | | - |
| B8, B9 | 30 % ²⁾ | 60 % ²⁾ | - |
| B10, B11 | 35 % | 35 % | - |
| B12, B14 ³⁾ | 35 % | 35 % | 25 % |
| B18 | - | - | 10 % |
| B19 | - | - | 0 % |
| B20 | 120 % | 120 % | 55 % |
| B21, B22, B26, B27 ³⁾ | 65 % | 65 % | 40 % |
| B23, B28 ³⁾ | 35 % | 35 % | 25 % |
| B24 | 10 % | 10 % | - |
| B25, B29 | 35 % | 35 % | 25 % |
| B30, B31 | 65 % | 65 % | 40 % |
| B32 | 35 % | 35 % | 25 % |

- 1) Bei Restschuldversicherungen beträgt der Todesfallbonus eine Anzahl von Monatsraten des zugrunde liegenden Kredits. Restschuldversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von 6 Monatsraten.
- 2) Für die Eintrittsaltersgruppen 31-40, 41-50 und 51-60 wird der Todesfallbonus um 1/3, 2/3 bzw. 3/3 gekürzt.
- 3) Wird die versicherte Person im Jahr 2013 pflegebedürftig, so entfällt die weitere Beitragszahlung während der Dauer der Pflegebedürftigkeit.

2.3 Gewinnpläne C (Rentenversicherungen)

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals sowie bei beitragspflichtigen Versicherungen außerdem aus einem Zusatzgewinnanteil in Prozent der jährlichen Rente. Er wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonusrente), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Die Bonusrente ist als beitragsfreie Versicherung ebenfalls gewinnberechtigt.

Zusätzlich zum vertraglich vereinbarten jährlichen Gewinnanteil (Bargewinnanteil) wird ein Sondergewinn gewährt. Der Sondergewinn wird zur Finanzierung der aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung verwendet. Soweit nicht zur Finanzierung benötigt, wird der Sondergewinn dem Bargewinnanteil entsprechend verwendet. Bezüglich der Zusammensetzung gelten für den Sondergewinn die Bestimmungen des Bargewinnanteiles. Der Sondergewinn wird verzinslich angesammelt und wird, falls der Vertrag während der Aufschubzeit endet, ausgezahlt.

Ein im Jahre 2013 infolge bedingungsmäßiger Anspruchsvoraussetzungen fällig werdender Schlussgewinnanteil bemisst sich für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr in Promille des Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Fälligkeit. Bei den Tarifen mit Wachstumsplan wird die Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre den jeweiligen Erhöhungen entsprechend reduziert.

| Gewinnplan | Zinsgewinnanteil | | Zusatzgewinnanteil | | Schlussgewinnanteil ¹⁾ für das jeweilige Versicherungsjahr |
|-------------|------------------|---------------|--------------------|---------------|--|
| | Bar-gewinn | Sonder-gewinn | Bar-gewinn | Sonder-gewinn | |
| C1 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 % | - |
| C3, C6, C10 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 % | - |
| C12, C14 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 % | - |
| C17 | 0 % | 0 % | - | - | - |
| C19, C20 | 0 % | 0,25 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ |
| C21 | 0 % | 0,25 % | - | - | - |
| C23, C25 | 0,25 % | - | 0 % | - | bis 2009 1,2+n*0,08 ab 2010 0,0 ‰ |
| C24, C26 | 0,25 % | - | - | - | - |

| | | | | | |
|----------------------------------|--------|---|-----|---|--------------------------------------|
| C27,C29, C32,C34, C36, C38 | 0,75 % | - | 0 % | - | bis 2009 1,2+n*0,08 ab 2010 0,0 % |
| C28,C30, C33,C35, C37, C39 | 0,75 % | - | - | - | - |

¹⁾ Mit n wird die Aufschubzeit in Jahren bezeichnet.

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

a) Versicherungen mit jährlicher Rentenerhöhung:

| Gewinnplan | Jährlicher Steigerungssatz |
|------------------|-------------------------------|
| C1 | 0,05 % [0,15 %] ¹⁾ |
| C3, C6, C10 | 0,05 % [0,15 %] ¹⁾ |
| C12, C14, C17 | 0,05 % [0,15 %] ¹⁾ |
| C19, C20, C21 | 0,05 % [0,15 %] ¹⁾ |
| C23-C26 | 0,30 % [0,40 %] ¹⁾ |
| C27-C30, C32-C39 | 0,80 % [0,90 %] ¹⁾ |
| C40, C41 | 1,30 % [1,40 %] ¹⁾ |

¹⁾ Hiervon entfallen 0,05 % [0,15 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

b) Versicherungen mit Rentenzuschlag:

Der Zuschlag zur monatlichen Rente bemisst sich in Prozent des anrechnungsfähigen Einmalbeitrags bzw. des anrechnungsfähigen Deckungskapitals bei Beginn der Rentenzahlungszeit.

| Gewinnplan | Rentenzuschlag |
|------------------|-----------------------|
| C1 | 0,005 % ¹⁾ |
| C3, C6, C10 | 0,005 % ¹⁾ |
| C12, C14 | 0,005 % ¹⁾ |
| C19, C20 | 0,005 % ¹⁾ |
| C23-C26 | 0,020 % ¹⁾ |
| C27-C30, C32-C39 | 0,050 % ¹⁾ |
| C40, C41 | 0,075 % ¹⁾ |

¹⁾ Hiervon entfallen 0,005 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

c) Versicherungen mit teildynamischer Rente:

Bei den Versicherungen mit teildynamischer Rente werden die Gewinnverwendungen Jährliche Erhöhung und Rentenzuschlag kombiniert.

| Gewinnplan | Jährliche Erhöhung | Rentenzuschlag | |
|------------|-----------------------------------|--------------------------|-----------------------|
| | | Sofort beginnende Renten | Aufgeschobene Renten |
| C19, C20 | 0 % | 0,005 % ²⁾ | 0,005 % ²⁾ |
| C23-C26 | 0 % | 0,020 % ²⁾ | 0,020 % ²⁾ |
| C27-C30 | 0,05 % ¹⁾ [0,15 %] | 0,04 % | 0,045 % |
| C32-C39 | 0 % | 0,050 % ²⁾ | 0,050 % ²⁾ |
| C40, C41 | 0,675 % ¹⁾ [0,775%] | 0,035 % | 0,035 % |

¹⁾ Hiervon entfallen 0,05 % [0,15 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

²⁾ Hiervon entfallen 0,005 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

Bei Risikozusatzversicherungen (Gewinnpläne C4, C7, C8, C15, C22 und C31) gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.4. Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 50 % (Gewinnpläne C4 und C7) bzw. 35 % (Gewinnpläne C8, C15, C22 und C31) der jeweiligen Versicherungssumme gewährt.

2.4 Gewinnpläne D (Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen, Erwerbsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen)

Für die Gewinnpläne D gelten die gleichen Bestimmungen wie für den Gewinnplan BUZ 92 unter Ziffer 1.6. Bei Versicherungen mit Invaliditätsbonus wird hiervon abweichend im Leistungsfall die Versicherungsleistung erhöht. Der Invaliditätsbonus bemisst sich in Prozent der garantierten Leistungssumme.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Laufender Gewinnanteil | Schlusszahlung | Invaliditätsbonus |
|-------------------|------------------------|----------------|-------------------|
| D1 | 15 % | 10 % | - |
| D2 | 20 % | - | - |
| D4 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D5 | 25 % | - | 35 % |
| D6 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D7 | 25 % | - | 35 % |
| D8 ¹⁾ | 35 % | - | 50 % |
| D9 | 40 % | - | 65 % |
| D10 ¹⁾ | 25 % | - | 35 % |
| D11 | 30 % | - | 40 % |
| D12 ¹⁾ | 25 % | - | 35 % |

| | | | |
|-----------------------|------|---|------|
| D13 | 30 % | - | 40 % |
| D14 ¹⁾ | 35 % | - | 50 % |
| D15 | 40 % | - | 65 % |
| D16-D19 ¹⁾ | 25 % | - | 35 % |
| D20-D23 | 30 % | - | 40 % |
| D24-D27 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D28-D29 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D30 ¹⁾ | 30 % | - | 40 % |
| D31-D34 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D35-D36 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D37 ¹⁾ | 30 % | - | 40 % |
| D38-D41 ¹⁾ | 30 % | - | 40 % |
| D42 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D45 ¹⁾ | - | - | 40 % |
| D46-D48 ¹⁾ | 30 % | - | 40 % |
| D49-D51 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D52 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |
| D53 ¹⁾ | - | - | 40 % |
| D54-D56 ¹⁾ | 40 % | - | 65 % |
| D57-D59 ¹⁾ | 35 % | - | 50 % |
| D60 ¹⁾ | - | - | 65 % |
| D61 ¹⁾ | 20 % | - | 25 % |

- ¹⁾ Die Versicherten dieser Gewinnpläne können im Jahre 2013 die Assistenzleistung "Posaction", die eine qualifizierte psycho-soziale Beratung beinhaltet, nicht in Anspruch nehmen.

Während der Zeit der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % (Gewinnpläne D1-D30), 0,25 % (Gewinnpläne D31-D45) bzw. 0,75 % (Gewinnpläne D46-D61) des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird je nach Vereinbarung zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet oder verzinslich angesammelt.

2.5 Gewinnpläne E (Pflegerentenversicherungen)

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals. Während der Anwartschaft auf Pflegerente vor Eintritt des Pflegefalls besteht er außerdem aus einem Risikogewinnanteil in Prozent des Risikobeitrages. Der Bargewinnanteil wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Pflegerente verwendet (Bonusrente), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Die Bonusrente ist als beitragsfreie Versicherung ebenfalls gewinnberechtigt.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Tarifart | Zinsgewinn- anteil | Risiko- gewinnanteil |
|------------|-----------|-----------------------|-------------------------|
| E1, E2 | PFR/06+08 | 0,75 % ¹⁾ | 20 % |

¹⁾ Zwecks Beteiligung an den Bewertungsreserven gilt während der Rentenbezugszeit ein um 0,05 % [0,15 %] höherer Gewinnsatz (vgl. Ziffer 8).

2.6 Gewinnpläne F (Fondsgebundene Lebensversicherungen)

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Risikogewinnanteil in Prozent des Risikobeitrages, einem Fondsgewinnanteil in Promille des Fondsguthabens sowie bei beitragspflichtigen Verträgen zusätzlich aus einem Zusatzgewinnanteil in Prozent des Beitrags. Der Bargewinnanteil wird zur Anlage in den zugrunde liegenden Fonds verwendet.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Risiko- gewinnanteil | Zusatz- gewinnanteil | Fonds- gewinnanteil |
|---|-------------------------|-------------------------|------------------------|
| F3, F13, F15 | 25 % | - | 0,0 ‰ |
| F4, F7, F8, F16 | 25 % | - | 1,5 ‰ |
| F5 | 25 % | 2 % | 2,5 ‰ |
| F6 | 25 % | - | 2,5 ‰ |
| F9, F12, F17 | - | - | 1,5 ‰ |
| F11, F14, F20 | - | - | 0,0 ‰ |
| F18, F19, F23, F24, F26, F27, F29, F30 | - | - | 2,5 ‰ |
| F22, F25, F28 | 25 % | - | 2,5 ‰ |

Wird die versicherte Person im Jahre 2013 pflegebedürftig, so entfällt die weitere Beitragszahlung während der Dauer der Pflegebedürftigkeit (gilt nur für die Gewinnpläne F3 - F8, F13 und F16).

2.7 Fondsgebundene Gewinnanlage

Bei den Versicherungen der Gewinnpläne A1, A4, A7, A11, A14, A15, A18, A21, B12, B14, B20-B23, B25-B32, C6, C10, C12, C14, C16, C17, C19-C21, C23-C30, C32-C39, D4, D6, D8, D10, D12, D14, D16-D19, D24-D42, D46-D52, D54-D59 und D61 kann die Fondsgebundene Gewinnanlage vereinbart werden. In diesem Fall werden die vertraglich vereinbarten Gewinnanteile in einem Investmentfonds kumuliert.

3. Bestand der ehemaligen Assecura Lebensversicherung

3.1 Kapital- und Gruppenkapitalversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.1. Die Einteilung in Alt- und Neubestand entspricht den Ziffern 1 und 2 dieser Deklaration.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Zins-gewinn-anteil | Risiko-gewinn-anteil | Zusatz-gewinn-anteil | Schlussgewinnanteil für das jeweilige Versicherungsjahr | Mindest-todesfall-bonus |
|--|--------------------|----------------------|----------------------|--|-------------------------|
| Tarife K1, K2, K3, K4, K6, K7 (Altbestand) | 0 % | 0 % | - | 1989 4,6875 ‰ 1990-1993 5,3125 ‰ 1994-1998 4,53125 ‰ | - |
| Tarife FK1, FK2, FK6 (Altbestand) | 0 % | 0 % | - | 1999 3,125 ‰ 2000-2010 2,5 ‰ ab 2011 0 ‰ | - |
| Tarife K2.., K3.., K4.. (Neubestand) | 0 % | 0 % | - | bis 2010 1,25 ‰ [2,5 ‰] | - |
| Tarif UK2 (Neubestand) | 0 % | 0 % | - | ab 2011 0 ‰ | - |

3.2 Risiko- und Gruppenrisiko-(Zusatz)versicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.4. Die Einteilung in Alt- und Neubestand entspricht den Ziffern 1 und 2 dieser Deklaration.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Todesfall-bonus | Gewinn-verrech-nung |
|--|-----------------|---------------------|
| Tarife R1c, R3c (Altbestand) | - | 40 % |
| Tarife R1a, R1d, R3a, R3d (Altbestand) | - | 30 % |
| Tarif FR1a (Altbestand) | - | 40 % |
| Tarife RZa, RZb, RZd (Altbestand) | - | 30 % |
| Tarife R2a.., R2b.., R2c.., R2d.., R3a.., R3b.., R3c.., R3d.. (Neubestand) | 40 % | 30 % |
| Tarife RZa, RZb, RZd (Neubestand) | - | 30 % |

3.3 Renten- und Gruppenrentenversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.2 (Altbestand) bzw. 2.3 (Neubestand). Die Einteilung in Alt- und Neubestand entspricht den Ziffern 1 und 2 dieser Deklaration.

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

| Gewinnplan | Zinsgewinnanteil | | Zusatzgewinnanteil |
|--|------------------|--------------|--------------------|
| | Bargewinn | Sondergewinn | |
| Tarife P1, P2, P3, PA1, PA2, PA3, H1, H2 (Altbestand) | 0 % | 0 % | 0 |
| Tarif FP3 (Neubestand) | 0 % | 0 % | 0 |

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

| Gewinnplan | Jährlicher Steigerungssatz |
|--|----------------------------------|
| Tarife P1, P2, P3, PA1, PA2, PA3, H1, H2 (Altbestand) | 0,05 % ¹⁾ [0,15 %] |
| Tarif FP3 (Neubestand) | 0,05 % ¹⁾ [0,15 %] |

¹⁾ Hiervon entfallen 0,05 % [0,15 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

Bei Versicherungen mit Rentenzuschlag werden die Zinsüberschüsse nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über die gesamte Rentenbezugszeit verteilt und in eine nivellierte Bonusrente umgerechnet. Die Höhe des Rentenzuschlages wird vertragsindividuell unter Berücksichtigung des jeweils vorhandenen Rentenzuschlagsfonds berechnet.

3.4 Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 2.4.

Gewinnsätze

| Gewinnplan | Laufender Gewinnanteil | Schlusszahlung | Invaliditätsbonus |
|---|------------------------|----------------|-------------------|
| Tarife B, BR, BR+ (Abschlüsse bis 30.6.1993) | 20 % ¹⁾ | - | 25 % |
| Tarife B., BR., BR+.. (Abschlüsse ab 1.7.1993) | 15 % ¹⁾ | - | 17 % |

1) Bei Tarif BR+ wird 5 v.H. zurückbehalten, verzinslich angesammelt und nur bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Beginn des vorletzten Jahres der Versicherungsdauer ausgeschüttet. Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im letzten oder vorletzten Jahr der Versicherungsdauer entfällt dieser Anteil.

Während der Zeit der Berufsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet; ist lediglich die Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit versichert, erfolgt eine verzinsliche Ansammlung.

4. Bestand der ehemaligen General Accident Lebensversicherung

4.1 Kapital-, Gruppenkapital- und Vermögensbildungsversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.1.

Gewinnsätze:

| Gewinnplan | | Zinsgewinnanteil | Risikogewinnanteil | | Zusatzgewinnanteil | Schlussgewinnanteil für das jeweilige Versicherungsjahr | Mindesttodesfallbonus |
|-------------------------------------|------------------------|------------------|--------------------|--------|--------------------|--|-----------------------|
| | | | Männer | Frauen | | | |
| Kapitalversicherungen abgeschlossen | Bis 30.9.1947 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1962-1985 0,875 ‰ 1986-1987 3,0625 ‰ 1988-1990 2,625 ‰ 1991-2000 4,8125 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | - |
| | 1.10.1947 - 31.12.1957 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1962-1985 1,96875 ‰ 1986-1987 4,15625 ‰ 1988-1990 3,71875 ‰ 1991-2000 5,90625 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | - |
| | 1.1.1958-31.7.1971 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1962-1985 0,875 ‰ 1986-1987 3,0625 ‰ 1988-1990 2,625 ‰ 1991-2000 4,8125 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ | - |

| | | | | | | | |
|---|-----------------------------|-----|-----|-----|-----|--|------|
| | | | | | | ab 2011 0,000 ‰ | |
| | 1.8.1971- 31.9.1980 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1971-1985 0,35714‰ 1986-1987 2,14285‰ 1988-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | - |
| | 1.10.1980 - 31.7.1987 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1980-1985 0,35714‰ 1986-1987 2,14285‰ 1988-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | 10 % |
| | Ab 1.8.1987 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1987-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | 10 % |
| Gruppen- kapital- versiche- rungen abge- schlos- sen | Bis 31.12.198 1 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1962-1985 0,4375 ‰ 1986-1990 2,625 ‰ 1991-2000 4,8125 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | - |
| | 1.1.1982- 30.6.1990 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1982-1985 0,08928‰ 1986-1987 1,875 ‰ 1988-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | 10 % |
| | ab 1.7.1990 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1990-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | 10 % |
| Vermö- gen- bildungs- versiche- rungen abge- schlos- sen | Bis 31.7.1987 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1962-1985 0 ‰ 1986-1987 0,4 ‰ 1988-1990 0,3 ‰ 1991-2000 0,8 ‰ ab 2001 0,5 ‰ | - |
| | ab 1.8.1987 | 0 % | 0 % | 0 % | 0 ‰ | 1987-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰ | 10 % |
| Abrechnungs- verband Röchling- Burbach | | 0 % | 0 % | 0 % | - | 0 ‰ | - |

4.2 Risiko-(Zusatz)versicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.4.

Gewinnsätze:

| Gewinnplan | | Todesfall- bonus | Gewinn- verrech- nung |
|--|------------------|---------------------|-----------------------------|
| Risiko- versiche- rungen abge- schlossen | bis 30.9.1990 | 80 % | Mann 40 % Frau 57 % |
| | ab 1.10.1990 | 100 % | 50 % |
| Risikozusatz- versicherungen | | - | 40 % |

4.3 Rentenversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.2.

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

| Gewinnplan | | Zinsgewinnanteil | | Zusatz- gewinn- anteil |
|--|------------------------|------------------|-------------------|------------------------------|
| | | Bargewinn | Sonder- gewinn | |
| Renten- versiche- rungen abge- schlossen | bis 31.12.1957 | 0 % | 0 % | - |
| | 1.1.1958- 30.6.1997 | 0 % | 0 % | - |
| | ab 1.7.1997 | 0 % | 0 % | - |
| Abrechnungsverband Röchling-Burbach | | 0 % | 0 % | - |

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

| Gewinnplan | | Jährlicher Steigerungs- satz |
|--|------------------------|------------------------------------|
| Renten- versiche- rungen abge- schlossen | bis 31.12.1957 | 0,05 % ¹⁾ [0,15 %] |
| | 1.1.1958- 30.6.1997 | 0,05 % ¹⁾ [0,15 %] |
| | ab 1.7.1997 | 0,05 % ¹⁾ [0,15 %] |
| Abrechnungsverband Röchling-Burbach | | 0,05 % ¹⁾ [0,15 %] |

1) Hiervon entfallen 0,05 % [0,15 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

Bei Versicherungen mit Rentenzuschlag werden die Zinsüberschüsse nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über die gesamte Rentenbezugszeit verteilt und in eine nivellierte Bonusrente umgerechnet. Die Höhe des Rentenzuschlages wird vertragsindividuell unter Berücksichtigung des jeweils vorhandenen Rentenzuschlagsfonds berechnet.

4.4 Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 2.4. Gewinnsätze

| Gewinnplan | | Laufender Gewinnanteil | Schlusszahlung | Invaliditätsbonus |
|--|---------------|------------------------|----------------|-------------------|
| Berufsunfähigkeitsversicherungen abgeschlossen | bis 30.6.1993 | Mann 15 % Frau 30 % | - | - |
| | ab 1.7.1993 | - | - | 25,0 % |
| | BUZ zu Renten | 25 % ¹⁾ | - | 33,3 % |

1) Bei Tarif BR+ wird 5 v.H. zurückbehalten, verzinslich angesammelt und nur bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Beginn des vorletzten Jahres der Versicherungsdauer ausgeschüttet. Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im letzten oder vorletzten Jahr der Versicherungsdauer entfällt dieser Anteil.

Während der Zeit der Berufsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet; ist lediglich die Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit versichert, erfolgt eine verzinsliche Ansammlung.

5. Verzinsliche Ansammlung von Überschussanteilen

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe des jeweiligen Zinsgewinnanteils.

6. Abgrenzung

Den gewinnberechtigten Versicherungsverträgen werden im Kalenderjahr 2013 die oben genannten Gewinnanteile zugewiesen. Soweit der Versicherungstichtag nicht mit dem Kalenderjahresbeginn übereinstimmt, gelten für Gewinnanteile, die vor dem Stichtag in 2013

zugeteilt werden, die Vorjahresgewinnsätze anteilig. Für die übrigen Gewinnanteile, die im Kalenderjahr 2013 zugewiesen werden, gelten in diesem Fall die voranstehenden Gewinnsätze anteilig.

7. Direktgutschrift

Die gewinnberechtigten kapitalbildenden Versicherungen erhalten eine Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Guthabens der Versicherungsnehmer. Sie beträgt

3,25 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 1,75 %,
2,75 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 2,25 %,
2,25 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 2,75 %,
2,00 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,00 %,
1,75 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,25 %,
1,50 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,50 %,
1,00 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 4,00 %.

Die Direktgutschrift beläuft sich jedoch maximal auf einen Betrag in Höhe des Zinsgewinnes gemäß oben stehender Deklaration. Die Direktgutschrift wird auf die Überschussbeteiligung angerechnet.

8. Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge am Kapitalmarkt auszugleichen. Die Versicherungsverträge werden nach einem verursachungsorientierten Verfahren an den Bewertungsreserven beteiligt (§ 153 VVG).

Die Bewertungsreserven im Sinne von § 153 VVG und deren Zuordnung auf die anspruchsberechtigten Verträge werden jährlich zum 31.12. neu ermittelt (Bewertungsstichtag). Soweit die Bewertungsreserven auf anspruchsberechtigte Versicherungsverträge entfallen, werden sie diesen Verträgen zur Hälfte zugeordnet. Die Zuordnung auf den einzelnen Vertrag erfolgt dabei nach Maßgabe der Höhe des Deckungskapitals und der Dauer, in der es vorlag. Sofern an einzelnen Bewertungsstichtagen keine Bewertungsreserven vorhanden waren, bleiben hierbei Zeiten unberücksichtigt, die vor diesen Stichtagen lagen.

Anspruchsberechtigt sind die Hauptversicherungen der Gewinnpläne K, VB, Renten, ST, A1-A21, C1-C41 und E1-E2, sowie die Hauptversicherungen gemäß Ziffern 3.1, 3.3, 4.1 und 4.3 dieser Deklaration.

Der zugeordnete Teil der Bewertungsreserven wird bei Beendigung der Ansparphase ausgezahlt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen und Pflegerentenversicherungen wird – sofern sie in den Rentenbezug übergehen – der zugeordnete Teil bei Rentenbeginn verrentet.

In der Rentenbezugszeit werden (Pfleger-) Rentenversicherungen über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an Bewertungsreserven beteiligt. Abweichend vom zweiten Absatz ist hierfür der Stand der Bewertungsreserven zum Quartalsende vor Deklaration maßgeblich.

Buchhalterisch erfolgt die Auszahlung bzw. Verrentung in Form einer Direktgutschrift.